

amtliche publikationen aus
arosa und tschiertschen-praden

büwo
gesamtausgabe

Nr. 22, 3. Juni 2016
107. Jahrgang

INHALT

HOTELLERIE

Fünf Arosener Hotels wurden im Karl-Wild-Hotelrating aufgeführt. **Seite 7**

SCHÜTZEN

Das Eidgenössische Feldschieszen fand zum ersten Mal in Castiel statt. **Seiten 8–9**

SPORT

Livia Altmann wurde an der Bündner Sportnacht 2016 ausgezeichnet. **Seite 11**

SCHANFIGG

Im Stallmuseum Peist findet man viele Geschichten und Erinnerungen. **Seiten 24–25**



HTW-Fotomontage: Gemäss einer Gästebefragung stehen solche Betonspurwege bei Touristen nicht hoch im Kurs.



HTW-Studie belegt: Gäste schätzen naturnahe Wege

Die HTW Chur hat in Arosa und Medergen Gäste befragt: 92 Prozent der 354 Befragten bevorzugen einfache, naturnahe und wenig ausgebaute Wege.

Die HTW Chur hat im Sommer 2015 in der Testregion Schanfigg untersucht, inwiefern der Ausbau von Meliorations- und Forstwegen Auswirkungen auf den Tourismus hat. Das Forschungsprojekt untersuchte unterschiedliche

Wegetypen in ihrer Bedeutung für den Tourismus sprich die Wahrnehmung der Gäste und Wertschöpfung. Bei einem Ausbau des Wegnetzes droht gemäss Studie «ein hoher jährlicher touristischer Wertschöpfungsverlust

in Millionenhöhe» allein in der Region Arosa-Schanfigg. Grund: Gerade das Wandern auf Betonspurwegen würde von den Gästen nicht geschätzt. Gefordert wird nun eine breite Diskussion. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die laufende Ortsplanungsrevision der politischen Gemeinde Arosa dienen.

► Mehr auf Seiten 2, 3 und 5

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Für Ihre Anzeigen:
Tel. +41 81 255 58 58
promotion@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch

Die ABOPLUS-Vorteile:



Gewinnen Sie an den Verlosungen tolle Preise.



Profitieren Sie von vergünstigten Leserangeboten.



Reiseangebote erhalten Sie zum attraktiven Vorzugspreis.



Infos über die ABOPLUS-Karte erhalten Sie unter:

Telefon 0844 226 226
abo@somedia.ch
aboplus.somedia.ch

Naturnahe Wege versus Betonspurwege

Die Erstellung von Betonspurwegen steht in Kritik. Die HTW Chur hat in einer Studie untersucht, inwiefern dieser Ausbau Auswirkungen auf den Tourismus hat. Die Ergebnisse sprechen von einem jährlichen Verlust an touristischer Wertschöpfung in Millionenhöhe allein im Schanfigg, wenn zu viele naturnahe Wege ausgebaut werden.

■ Von Christian Jenny

Mit Realisierung der verschiedenen aktuellen Meliorationsvorhaben im Mittel- und Usserschanfigg werden auch zahlreiche Betonspurwege erstellt. In diesem Zusammenhang sind eingangs folgende Fakten in Erinnerung zu rufen:

- Am 26. Juni 2002 respektive am 4. September 2003 hatten die Gemeinden St. Peter und Peist Gesamtmeliorationen beschlossen. Das Gesamtprojekt gliedert sich in drei Teile: Die Melioration, die Forsterschliessung und der Ausbau, bzw. die Sanierung der Verbindungsstrasse St. Peter–Fatsché. Aufgrund der Gemeindefusion mit Pagig auf Anfang 2008 segelte das Meliorationsvorhaben sodann unter der Flagge Gesamtmelioration St. Peter–Pagig/Peist. Am 28. Mai 2010 erfolgte der Spatenstich. Nebst der Neuzuteilung von rund 1500 Parzellen sollen bis etwa ins Jahr 2030 fast 50 Kilometer Wege, wovon 21 Kilometer mit neuer Linienführung erstellt werden. Kostenpunkt: 33,8 Millionen Franken.
- Die Gemeinde Lüen hat die Durchführung der Gesamtmelioration am 23. Juni 2008 beschlossen. Auch diese bezweckt einerseits die Güterzusammenlegung, andererseits werden neue Güterstrassen erstellt. Dadurch können eingewachsene oder schlecht zu-

gängliche Flächen künftig wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Das Projekt kostet 9,8 Millionen Franken und dauert bis 2025. Der Spatenstich erfolgte am 26. Juni 2013.

- Am 9. Dezember 2010 beschloss die Gemeinde Langwies für knapp 2 Millionen Franken die Durchführung einer Gesamtmelioration im parzellierten Landwirtschaftsgebiet Pirigen und Nufsch. Aufgrund der engen Verflechtung der landwirtschaftlichen Nutzung hatte die Gemeinde Langwies beschlossen, besagte Melioration gemeinsam mit der laufenden Gesamtmelioration St. Peter–Pagig/Peist durchzuführen.
- Am 29. November 2011 – rund sechs Monate vor der Abstimmung über die Gemeindefusion Arosa – hat die Gemeinde St. Peter–Pagig der Perimetererweiterung auf das Territorium der ehemaligen Gemeinde Pagig zugestimmt und die Melioration auch für diesen Gemeindeteil angeordnet. Am 19. Dezember 2012 billigte die Gemeindeversammlung den notwendigen Rahmenkredit von 6,5 Millionen Franken und legte das öffentliche Interesse analog dem laufenden Projekt fest. Im Jahr 2003 wurde in der ehemaligen Gemeinde Pagig die Durchführung einer Melioration noch abgelehnt.

• Mit Schreiben vom 25. November 2015 reichten die Parlamentarier Jürg Sprecher und Christian Patt-Stoffel den nachfolgenden Auftrag ein: Der Gemeindevorstand soll überprüfen, «ob die Melioration Castiel etwas für die Zukunft wäre für die Gemeinde und die Bauern in Castiel». Noch am 19. Juni 2008 hatte die Gemeindeversammlung Castiel eine solche zusammen mit der Gemeinde Lüen mit 25 zu 16 Stimmen abgelehnt. Castiel tat sich schon in der Vergangenheit schwer mit Meliorationen. Abstimmungen, jedoch nur auf das Gemeindegebiet bezogen, wurden bereits in den Jahren 1945 und 1997 abgelehnt.

• Tschierschen (1998) und Calfreisen (1993) haben ihre Meliorationsvorhaben bereits abgeschlossen.

Beim Strassentyp scheiden sich die Geister

Bei diesen umfangreichen Meliorationsvorhaben spielt der Bau von neuen Güterwegen eine bedeutende Rolle. Die Befestigungsart der Wege wurde im Rahmen der Auflageprojekte festgelegt und ist somit Bestandteil der Baubewilligung. Die Bauherrschaft ist an das Auflageprojekt gebunden. Die Projektverfasser hatten damals darauf geachtet, dass nur Wege befestigt werden, bei denen der Steigung oder des Untergrunds wegen eine Befestigung nötig ist. Im Mittelschanfigg (St. Peter/Peist) sind gemäss Projekt beispielsweise von den Wegen oberhalb der Waldgrenze 6550 Meter als Kieswege, 4960 Meter als Betonspurwege und 2380 Meter als Kieswege mit partieller Befestigung vorgesehen. Vor allem in Kritik stehen in der Bevölkerung die Betonspurwege. Dieser Typ wurde im Schanfigg erstmals 2001/2003 beim Bau der neuen Zufahrten im Pagiger Berg (Spina–Maselfa und Maselfa–Bödembleis) verwendet. Weil die Betonspurwege im Mittelschanfigger Meliorationsvorhaben viel Platz einräumen (auch unterhalb der Waldgrenze) schaltete sich ab 2006 u. a. auch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) in die Debatte ein. Am 27. November 2009 forderte SL-Geschäftsleiter Raimund Rodewald in dieser Zeitung einen «grundsätzlichen Stopp von Beton- und Betonspurstrassen oberhalb der Waldgrenze.» Dort seien Kies- und Naturwege ausreichend. Denn Betonspuren stechen auch stark im Landschaftsbild hervor.

HTW doppelt nun mit Studie nach

Inzwischen hat sich auch die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur den Betonspurwegen oberhalb der Waldgrenze an-



Bestehender, naturnaher Bergweg auf Medergen.

Bilder zVg

genommen. Die entsprechenden Ergebnisse wurden dieser Tage in einer 38-seitigen Studie unter dem Titel «Naturnahe Wege als touristische Infrastruktur» veröffentlicht. Konkret geht es um die Wahrnehmung und Wertschöpfung von entsprechenden Wegen. Denn viele Wanderwege in alpinen Destinationen werden auch für die Land- und Forstwirtschaft genutzt und entsprechend auch ausgebaut. Die HTW Chur hat untersucht, inwiefern dieser Ausbau Auswirkungen auf den Tourismus hat. Die Ergebnisse deuten einen jährlichen Verlust an touristischer Wertschöpfung in Millionenhöhe allein im Testgebiet Arosa-Schanfigg an, wenn zu viele naturnahe Wege ausgebaut werden. Einerseits sind Land- und Forstwirtschaftswegen im Berggebiet ein wichtiger Zugang für die Produzenten zu ihren Produktionsflächen, damit diese weiterhin gepflegt werden können. Andererseits hat deren Ausgestaltung einen grossen Einfluss auf das Landschaftsbild. Naturnahe Wege weisen dabei eine grosse Vielfalt von Kleinstrukturen und die traditionelle Kulturlandschaft prägenden Elemente auf, die bei Meliorationsausbauten verloren gehen. Die Kunstbauten und die intensivierte Nutzung prägen das Landschaftsbild sehr stark.

354 Gäste wurden befragt

Das Forschungsprojekt des Instituts für Tourismus und Freizeit ITF, in Kooperation mit dem Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF, beide an der HTW Chur, untersuchte unterschiedliche Wegetypen (naturnah und ausgebaut) in ihrer Bedeutung für den Tourismus (Wahrnehmung der Gäste und Wertschöpfung). Im Sommer 2015 wurden dafür in der Testregion Arosa-Schanfigg (Medergen, Weisshorn und Untersee) 354 Fragebögen bei Übernachtungs- und Tagesgästen erfasst. Des Weiteren wurden mit unterschiedlichen Produzentinnen und Produzenten (Biolandwirtschaft, konventionelle Landwirtschaft und Agrotourismus sowie Forstwirtschaft) Interviews zu deren Bedürfnissen an die Land- und Forstwirtschaftswegen geführt.

92 Prozent der befragten Gäste wünschen Naturwege

Die Umfrage ergab, dass Gäste sich naturnahe Wanderwege wünschen. Bei einem Ausbau des Wegernetzes drohe ein hoher jährlicher touristischer Wertschöpfungsverlust allein in der Region Arosa-Schanfigg von drei Millionen Franken beim Ausbau von einem Drittel aller Wege. Zirka 7,5 Millionen Franken beim Ausbau von zwei Dritteln aller Wege und elf Millionen Franken wenn alle Wege ausgebaut würden.

Für 95 Prozent der befragten Gäste ist die Benutzung der Wege wichtig oder sehr wichtig und mehr als 92 Prozent der Gäste bewerten den Idealtyp eines naturnahen Weges deutlich positiv. Die Fotomontage (siehe neben-

stehende Bilder) eines ausgebauten Wegs mit Betonspuren und Grünstreifen, sowie den einhergehenden Veränderungen im Landschaftsbild (z. B. Schnittwiesen, Stützmauern usw.) werden eher negativ bis sehr negativ bewertet. Die Befragten bevorzugen Landschaftsbilder mit naturnahen Wegen, Kleinstrukturen und abwechslungsreicher Natur. Sie gaben an, bei zu hohem Ausbaugrad die Wanderregion nicht mehr zu besuchen.

Verschiedene Bedürfnisse untersucht

Da diese Wege zugleich wichtige Zugänge für die Land- und Forstwirtschaft darstellen, wurden diese Bedürfnisse in der Studie ebenfalls untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass Bäuerinnen und Bauern vor allem gut befahrbare Wege brauchen. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen der Melioration werden Gelder jedoch hauptsächlich für den Neubau beziehungsweise Umbau der Wege gesprochen. Da dieses System nicht zu befriedigenden Ergebnissen beim Erhalt und der Pflege von naturnahen Wegen führt, sprechen sich viele Landwirte mangels Alternative für den Ausbau dieser Wege aus, obwohl sie sich auch vorstellen könnten mit naturnahen Wegen zu produzieren, sofern diese regelmässig gepflegt und ausgebaut werden. Dies zeigt die Notwendigkeit zu einer Diskussion einerseits über den Umfang der Meliorationen (bessere Berücksichtigung der touristischen Interessen in Wandergebieten) und andererseits über die politischen Rahmenbedingungen (Möglichkeit Gelder auch in Unterhalt anstatt nur Ausbau der Wege zu sprechen.) «Durch Pflege und Renovierungsarbeiten könnten ebenfalls Arbeitsplätze in der Peripherie gehalten werden», ist in der Studie nachzulesen.

Gast befürwortet naturnahe Wege

In verschiedenen Kantonen (z. B. Luzern) können Mittel der Landschaftsqualität sogar zur Pflege von naturnahen Wegen selbst eingesetzt werden. Ziel dieses Projekts ist es, neben dem Wert der Wege für die Land- und

Forstwirtschaft auch den (ökonomischen) Wert von naturnahen Wegen für den Tourismus zu betrachten. Da der Ausbau der Wege im Rahmen der Melioration vor allem im Kontext der Wertschöpfung und Strukturverbesserung in der Landwirtschaft betrachtet wird (verbesserte Produktionsbedingungen, Mengensteigerung durch intensivere Landwirtschaft, geringere Kosten für den laufenden Erhalt der naturnahen Wege), soll in diesem Projekt der ökonomische Wert der eher naturnahen Land- und Forstwirtschaftswegen mit den einhergehenden Landschaftsmerkmalen für den Tourismus ermittelt werden. Dadurch kann ein besseres Verständnis generiert werden, wie in touristischen Destinationen mit den naturnahen Wegen umgegangen werden sollte. Dies wird in der Testregion Schanfigg/Arosa (Gemeinde Arosa) umgesetzt. Diese Region bietet sich laut Forschungsbericht als Testregion an, «da diese bisher mit naturnahen Wegen für Wanderer und Biker auf der Arosa-Tourismus Homepage im Sommertourismus geworben hat, einige Weitwanderungen (z. B. Teil des Walserwegs) anbietet und zudem aktuell eine Gemeindefusion und mögliche Meliorationen durchgeführt werden, welche Einfluss auf das Wegenetz haben könnten.»

Basis für Ortsplanungsrevision

In einem ersten Schritt beschäftigt sich das Projekt mit der Frage, in welchem Ausmass Weginfrastrukturen und das jeweilige Landschaftsbild von Gästen wahrgenommen werden und wie diese zur touristischen Wertschöpfung beitragen. Dabei werden der Wert von Wegen und das damit verbundene Landschaftsbild für den Tourismus im Sinne der Wertschöpfung erfasst. In einem zweiten Schritt werden mit Anspruchsgruppen vor Ort (Land- und Forstwirtschaft) Erkenntnisse gewonnen, welche Ansprüche aus deren Sicht an Wege bestehen und unter welchen Voraussetzungen diese eventuell mit naturnahen Wegestrukturen vereinbar sein könn-



HTW-Fotomontage: Hier als Betonspurweg.

Höhere Fachschule Pflege

Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF

Infoveranstaltung

für Personen, die sich für die Ausbildung interessieren

- Berufsbild dipl. Pflegefachperson HF
- Inhalt, Struktur und Ablauf der Ausbildung
- Voraussetzungen zur Aufnahme
- Aufnahmeverfahren

Donnerstag, 9. Juni 2016

19.00 bis etwa 20.30 Uhr, Bildungszentrum Gesundheit und Soziales BGS, Gürtelstrasse 42/44, 7000 Chur

Kontaktadresse: Info- und Auskunftstelle BGS, Gürtelstr. 42/44, 7000 Chur, Telefon 081 286 85 34, info@bgs-chur.ch



b·gs

www.bgs-chur.ch



Veranstaltungen

Inserateberichtigung Hotel «Tanne»

In unserem Inserat in der Aroser Zeitung vom 27. Mai 2016 ist uns leider ein Fehler unterlaufen, den wir wie folgt berichtigen:

**Auch am Montag ist unser
Hotel/Restaurant jeweils wie
folgt geöffnet:
von 8.00 Uhr – 22.00 Uhr**

Wir freuen uns über euren
Besuch.

Das Team:
Annagreth und Harisa
Hotel «Tanne»
7028 St. Peter/Pagig



Acryl-Abstrakt-Tageskurs

Projekt: Goldfinger
Kurstag: Sonntag, 26. Juni 2016
Kurskosten: Fr. 230.– inkl. Material
Bildvorlage auf www.grischacolor.ch

Neue Acryl-Abstrakt- Malkurse für Beginner

Kursstart: Dienstag, 30. August 2016
Kursdauer: 5 Abende, jeden Dienstag
19.30 bis 22.00 Uhr.

Kurskosten: Fr. 390.– inkl. Material

Kleine Kursgruppe(max. 8 Personen)

Kurslokal: Atelier Kunstfabrik,
Grossbruggerweg 2, 7000 Chur

Info & Anmeldung: info@grischacolor.ch,
Tel. 079 810 74 00

www.grischacolor.ch



Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch

SMS-Beratung 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



Bündner Kantonaltturnfest 2016

10. – 12. Juni 2016 in Thusis



bktf2016.ch

Hauptsponsoren



Graubündner
Kantonalbank

Gastberggemeinde

THUSIS



ten. Die Ergebnisse sollen einerseits als Grundlage für die laufende Ortsplanungsrevision der politischen Gemeinde Arosa dienen. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse für Graubünden und die ganze Schweiz eine Argumentation darstellen, die Melioration in ihren ökonomischen Auswirkungen nicht nur monosektoral für die Landwirtschaft zu betrachten, sondern die Auswirkungen auch auf den Tourismus zu berücksichtigen.

Gespräche mit unterschiedlichen Bauern

In der Untersuchungsregion Schanfigg wurden vertiefte Gespräche mit vier Bauern geführt. Die Bauern werden nachfolgend mit Bauer A, B, C und D bezeichnet. Bei der Auswahl der Bauern wurde darauf geachtet, dass mit Vertretern unterschiedlicher Produktionsarten (Bio, konventionell), verschiedener Altersklassen und mit Bauern mit und ohne Agrotourismusangebote gesprochen wurde, um somit die Vielfalt der bäuerlichen Tätigkeit in der Region möglichst breit abzudecken. Weil die umfangreichen Gespräche den Rahmen dieser Berichterstattung bei Weitem sprengen würde, nachfolgend die gerafften Stellungnahmen der einzelnen Bauern bezüglich Auswirkungen der Meliorationswege:

- Bei **Bauer A**, bei welchem auch ein agrotouristisches Angebot von der Ehefrau betrieben wird, kommt es bei dieser Thematik zu Diskussionen untereinander. Die Ehefrau sieht den Ausbau und insbesondere die Asphaltierung kritisch, da dies für Bike- und Wandergäste unattraktiv ist. Der Mann findet zwar den Hartbelag an sich unproblematisch, allerdings findet er es schade, wenn zu breite Wege (mit Kunstbauten) das Landschaftsbild zerstören und dabei auch wertvolle Flächen zerschneiden. Aus seiner Sicht ändert sich durch den Wegeausbau die Produktion nicht, da seine Bewirtschaftungsweise durch andere Direktzahlungsmechanismen und sein Biolabel stärker beeinflusst wird. Daher zweifelt er auch an der Sinnhaftigkeit überdimensionierter «LKW-Pisten» im Berggebiet. Für seine jetzigen Maschinen mit 2,30 Meter Breite reichen auch die alten Wege, wenn sie einen ebenen Belag haben und nicht zu holprig sind. Beide sind sich einig, dass durch einen überdimensionierten Ausbau die Möglichkeiten beim Agrotourismus eingeschränkt werden. Vor allem Biker brauchen aus ihrer Sicht naturnahe Wege, aber auch Wanderer stören sich stark, auch weil auf den sehr breiten Wegen die Fahrgeschwindigkeiten (Biker sowie landwirtschaftliche Fahrzeuge) zunehmen. Bauer A findet es schade, dass die Umsetzung bei Meliorationen recht starr ist und somit entweder gar nichts gemacht wird oder völlig übertrieben in die Wiesen gebaut wird. Hier wird etwa die Nutzungshäufigkeit einer Strasse zu wenig berücksichtigt.

- **Bauer B** spricht davon, dass es durch neue Wege einfacher geworden ist, die Gülle wei-

ter hinaufzufahren und das Futter immer ins Tal zu holen, welches früher auch vor Ort ausgefüttert wurde. Allerdings erwirken die Beiträge zur extensiven Bewirtschaftung, dass auch heute extensiv bewirtschaftet wird. Es besteht aus seiner Sicht eher die Gefahr, dass ohne die neuen Wege die Landschaft noch stärker verwalden könnte. Auch deutet er an, dass es für den Tourismus schwierig ist, wenn die Wege zu stark verbreitert werden. Die Ausbaumassnahmen auf 2,50 Meter mit Betonspuren findet er aber unproblematisch und für alle Anspruchsgruppen in Ordnung, wenn es genügend Ausweichstellen gibt. Für den Tourismus könnte aus seiner Sicht eine Lösung sein, dass die Betonstreifen grün gefärbt werden, da diese aktuell tatsächlich im Landschaftsbild sehr hervorstechen.

- **Bauer C** spricht sich eindeutig für die ausgebauten Wege aus, da diese die Bauern im Tal schlagkräftiger machen und somit dem Problem der Verwaltung entgegenstehen. Da bei der Landwirtschaft im Tal die Strukturen sehr klein sind, braucht es aus seiner Sicht die sehr gut ausgebauten Zufahrtswege zusammen mit der Parzellenzusammenlegung im Rahmen der Melioration, damit die Bäuerinnen und Bauern die Flächen heutzutage maschinell bewirtschaften können. Bei den immer grösseren Maschinen braucht es daher auch mindestens einen Ausbau auf 2,50 Meter mit Bankett. Er vermerkt, dass es in seinem Gebiet zuvor überhaupt keine gut unterhaltenen Kieswege gab, sondern lediglich sehr schlechte Wiesenpfade. Auswirkungen auf die Landschaft und die Biodiversität hat der Ausbau aus seiner Sicht nicht, da im Tal sowieso über 50 Prozent der Flächen ökologisch bewirtschaftet werden und dies ein sehr hoher Wert im Vergleich zu anderen Regionen ist. Auch für den Tourismus sieht er keine negativen Auswirkungen, da aus seiner Sicht die Wanderer und Wanderinnen auch auf den neuen Meliorationsstrassen im Berggebiet wan-

dern, auch wenn sicherlich nicht allen Gästen der Umbau der naturnahen Wege gefällt.

- Dagegen lehnt **Bauer D** die Kunstbauten und grössere Eingriffe in das Landschaftsbild ab, da man für eine extensive Bewirtschaftung keine überdimensionierten Strassen in die Hochlagen bauen muss. Diese widersprechen aus seiner Sicht der Idee, dass mit Landschaftsqualitätsbeiträgen extensive Massnahmen (geringe Schnitthäufigkeit, Trockenwiesen, Trockenmauern usw.) gefördert werden. Daher kritisiert er die grösseren Wegausbauten mit Brücken und Kunstbauten im Rahmen der Melioration und findet es unproblematisch, auch wenn er auf einem naturnahen Kiesweg manchmal ausweichen oder zurücksetzen muss. Insbesondere für den Tourismus, der im Tal sehr wichtig ist, ist es problematisch, wenn Kleinstrukturen entlang des Wegs und in der Wiese nicht erhalten bleiben. In Österreich hat man aus seiner Sicht dafür ein besseres Verständnis, was auch daher kommt, dass die Bäuerinnen und Bauern dort stärker im Agrotourismus engagiert sind. Der Weg sollte aus seiner Sicht an die Landschaft angepasst sein. Die neuen Wege sind passend für das Unterland oder Churer Rheintal, aber nicht im Berggebiet und entsprechen hier nicht immer den Bedürfnissen der Bäuerinnen und Bauern. Die Auswirkungen der neuen Meliorationswege auf die Produktion, das Landschaftsbild und die agrotouristischen Möglichkeiten werden von den Bauern sehr unterschiedlich bewertet. Auch hier sind verschiedene Einstellungen erkennbar. Diese beziehen sich auf unterschiedliche Wegetypen, aber auch auf die unterschiedliche Bewertung der Sinnhaftigkeit und Auswirkungen der neuen Wege. Während Bauer A und D die überdimensionierten Wege generell kritisieren, empfinden Bauer B und C diese als unproblematischer und wichtig.

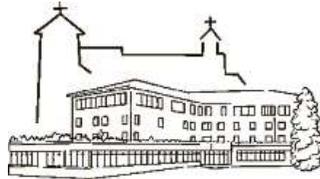
Weitere Infos unter: htwchur.ch/tourismus/forschungunddienstleistung/forschung.html



HTW-Fotomontage: Hier als asphaltierter Bergweg.

Veranstaltungen

Schule St. Catharina, 7408 Cazis



www.stcatharina.ch
 schule@stcatharina.ch
 Tel.: 081 632 10 00
 Fax: 081 632 10 09

Noch keine Lehrstelle? Deine Chance!

Wir haben noch freie Plätze!

In unseren Brückenangeboten (**10. Schuljahr**) begleiten wir dich bei der Lehrstellensuche und ermöglichen dir, europäische Zertifikate zu erwerben: ECDL (Computer), telc-Englisch, Servicezertifikat.

Ein Teil des Unterrichtes ist als Module frei wählbar.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, zwei Wochen Englisch im Ausland zu lernen.

Schau dich um auf: www.stcatharina.ch
 und/oder nimm mit uns Kontakt auf:
 Tel: 081 632 10 00 / E-Mail: schule@stcatharina.ch



3 Mal Ferien abgesagt.

112 Nächte durchgearbeitet.

1 Ursache für Krebs bei Kindern entdeckt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher, die immer bessere Behandlungsmethoden gegen Krebs entwickeln. PK 30-3090-1

krebsforschung schweiz

Damit Heilung zur Regel wird.

Welterbetage in der Schweiz

11. und 12. Juni 2016



WORLD HERITAGE
EXPERIENCE SWITZERLAND

Entdecken Sie die Besonderheiten der drei UNESCO Welterbestätten Graubündens



11. Juni 2016
 Chur; Bahnhofstrasse,
 Naturmuseum und Café Maron

Steinmännli Weltrekordversuch,
 Stadt- & Museumsführung,
 Kinder- & Forschertisch, Geolinfos

unesco-sardona.ch/welterbetage



11./12. Juni 2016
 Entlang der Welterbestrecke RhB
 Thusis-Tirano

Attraktionen an acht Stationen,
 diverse Sonderfahrten,
 Kinderkonzert, Welterbe-Brunch

rhb.ch/welterbetage



12. Juni 2016
 Kloster St. Johann,
 Müstair

Führungen Wandmalereien,
 Heiligkreuzkapelle, Museum,
 Farbwerkstatt, Biosfera-Markt

muestair.ch/welterbetag



Kloster St. Johann Müstair
 UNESCO WELTERBE

Unterstützt durch



Medienpartner



Aroser Hotels weit vorn bei den 150 Besten der Schweiz

Letzte Woche erschien zum 15. Mal das Karl-Wild-Hotelrating der 150 besten Hotels schweizweit. Darin finden sich fünf Aroser Betriebe – mit dabei auch zwei Newcomer.

■ Céline Zöllig

Das Buch, in deren Seiten jedes Hotel gerne aufgeführt wäre, wird vom Hotelexperten und Autor Karl Wild einmal jährlich von der «Sonntags-Zeitung» herausgegeben. Zusammen mit seinem Team von Spezialisten aus Hotellerie und Tourismus sowie Vielreisende besuchte er regelmässig die Schweizer Hotels und beschreibt diese kompetent und umfangreich in seinem Buch.

Um die Chancengleichheit sicherzustellen, müssen gewisse Kriterien erfüllt sein. Es werden daher nur Hotels mit mindestens zwölf Zimmern und eigenem Restaurant in das Rating miteinbezogen. Ebenso müssen sie im Sommer und Winter geöffnet sein. Die Grundlage für das Rating bilden Kriterien wie die Wertung der massgeblichen Hotel- und Restaurantführer, die Gastfreundschaft, Charisma und Innovationsfreude der Hoteliers, Originalität, Lage oder das Freizeitangebot sowie der Gesamteindruck.

Aufbau Rating

Das Buch unterteilt die Hotelratings in verschiedene Kategorien. Als Erstes ersichtlich

sind die Auszeichnungen des Hotels des Jahres, Concierge, Aufsteiger oder Koch des Jahres. Danach folgen die Hotelkategorien Beste Ferienhotels, beste Nice-Price-Ferienhotels, besten Wellnesshotels, Stadthotels, Familienhotels, Seminarhotels und dieses Jahr erstmals mit dabei die Trouvaillen – die sogenannten Hotelperlen, die im Rating aus dem einen oder andern Grund nicht berücksichtigt werden konnten. Unter diesen 15 Bijoux befindet sich das «Belarosa» mit den Gastgebern Sven und Karin Bodenman. Das 5-Stern-Hotel bestach die Tester durch die familiäre und ungezwungene Atmosphäre trotz der Dienstleistungen und der Qualität eines 5-Stern-Hauses.

Ebenso neu mit dabei ist das im letzten Jahr eröffnete «The Alpina Mountain Resort und Spa», Tschierschen, wo einen Michael und Marlies Gehring empfangen. Das Walserdorf habe nun etwas Glanz erhalten und endlich ein «richtiges» Hotel, heisst es im Karl-Wild-Guide. «Ein schmuckes Boutique-Hotel mit viel Charakter», wird ebenfalls aufgeführt. Das klingt doch spannend!

Auch mit dabei in der Kategorie «Beste Ferienhotels» das «Arosa Kulm Hotel & Alpin Spa», in der die Lobby zu den schönsten in der Alpen-Luxushotellerie zähle. Das Hotel «Kulm» besetzt den 27. Platz. Auf Platz 1 befindet sich das Hotel «Eden Roc», Ascona, welches bereits seit sechs Jahren in Folge auf diesem verharret. Anscheinend reagiere «Eden Roc»-Besitzer Karl-Heinz Kipp immer blitzartig, sei der erste Platz in Gefahr, und lässt sich wieder Neues einfallen. Aus der gleichen Familie und auch im Hotelrating vertreten das «Tschuggen Grand Hotel», Arosa, in der Kategorie Beste Wellnesshotels. Nur das «Grand Resort Bad Ragaz» (Platz 1) liegt im Rating noch vor dem «Tschuggen Grand Hotel» mit dem «spektakulärsten Wellnessstempel der Alpen» von Mario Botta. Auch das «Tschuggen» war im letzten Guide bereits auf Platz 2. Ebenso im Hotelrating in der Kategorie Beste Nice-Price-Ferienhotels das «Waldhotel National», Arosa. Dieses konnte gegenüber dem Vorjahr zwei Plätze nach vorn rücken von Platz 7 auf Platz 5. Allein im letzten Jahr hat das «Waldhotel» über zwei Millionen in eine neue Bar, den Eingangsbereich und die Renovation von 20 Zimmern gesteckt.

Das Karl-Wild-Hotelrating-Buch kann über www.weberverlag.ch bestellt werden.



Das «Waldhotel National» rückte im Vergleich zum letzten Jahr zwei Plätze nach vorn.



Eine der schönsten Lobbys hat laut dem Guide das «Kulm Hotel».

Bilder zVg



Das «Tschuggen Grand» mit seinem Spa von Mario Botta ist im Rating der besten Wellnesshotels ganz vorn mit dabei.

Bild Uwe Oster



Das «Belarosa» und «The Alpina Resort & Spa» sind dank der neu aufgenommenen Trouvaillen (Hotelperlen) auch im Rating mit dabei.

Bilder zVg





Oberhalb von Castiel, über den Feldweg erreichbar, liegt das neu renovierte Schützenhaus.

Bilder Céline Zöllig

«Gut Schuss» hiess es letztes Wochenende im Schanfigg

Das Eidgenössische Feldschiessen ist der grösste Schützenanlass der Welt. Dieses Jahr durfte der Schützenverein Castiel-Lüen-Calfreisen dieses Ereignis zum ersten Mal bei sich austragen.

■ Von Céline Zöllig

Der Schützenverein Lüen-Castiel-Calfreisen besteht seit 1883 und hat 52 aktive Mitglieder aus drei Gemeinden. 2014 wurde der neue, moderne Schiessstand mit vier elektronischen Scheiben eingeweiht. Erst diese Sanierung machte die Austragung des Feldschiessens in Castiel überhaupt möglich. Zuvor fand es immer in Peist statt.

Schiessstand mit Traumaussicht

Hoch über der Schanfigger Strasse oberhalb von Castiel befindet sich der neu renovierte Schiessstand. Ein ehemaliges Wohnhaus, welches der Schützenverein in den Jahren 2011 bis heute (es ist noch nicht ganz fertig) für 225 000 Franken umgebaut hat. Nur die Elektronik musste auswärts vergeben werden, der komplette Innenausbau konnte von den Vereinsmitgliedern selbst durchgeführt werden. In dem neuen Schiessstand lässt es sich gut verweilen. Ob ein Schiessen oder ein Grillfest, die Schützen nehmen gerne den Weg hinauf entlang der Kuhweiden bis zum neuen Schiessstand auf sich.

Feldschiessen

Am Eidgenössischen Feldschiessen kann jeder teilnehmen, denn das Mitmachen

zählt mehr als das Gewinnen. Man braucht ein Gewehr (die meisten schießen mit dem Sturmgewehr), Munition und einen Gehörschutz, den man aber auch vor Ort beziehen kann. Jeder Schütze hat 18 Schuss. Es werden sechs Schuss in sechs Minuten geschossen, dann zweimal drei Schüsse in 60 Sekunden und nochmals sechs in 60 Sekunden. Beim Eidgenössischen Feldschiessen gibt es keinen Probe-schuss, und jeder darf nur einmal teilnehmen. Ab 57 Punkten erhält man einen Kranz und eine Anerkennungskarte. Jungschützen (von 15–21 oder wenn die Rekrutenschule beginnt) und Veteranen erhalten bereits mit 55 Punkten einen Kranz. Die Schüsse gehen einem durch Mark und Bein. Man spürt den Luftzug, wenn die Waffe abgefeuert wird, und es riecht ein bisschen wie am 1. August.

Für jene, die an «ihrem» Stand schießen können, ist es meist leichter, eine hohe Punktzahl zu erreichen. Bei jedem Schiessstand sind die Bedingungen anders. Entweder man schießt aufwärts, abwärts, dort ist wieder das Licht anders usw. Wichtig sind sicher die Konzentration und das Stillhalten des Gewehrs. Die Einstellungen kön-

nen nach jedem Durchlauf wieder neu geschraubt werden. Neben jedem Schützen hat es einen Monitor, auf dem die elektronische Scheibe angezeigt wird. Früher mussten die Resultate von Hand abgelesen werden. Mehrere Personen harrten bei den Scheiben in einem Bunker aus, um nach dem Schiessen die Resultate durchzugeben. Heute ist es einfacher und viel schneller. Ebenfalls im Hintergrund laufen die elektronischen Schreiber, die für jeden Schützen die Resultate drucken. Am Ende des Durchlaufs werden diese gleich ans «Büro» weitergereicht und im System eingegeben. Die Resultate werden schweizweit gesammelt.

Grösstes Schützenfest weltweit

Das Eidgenössische Feldschiessen ist das grösste Schützenfest der Welt und kann auf eine über 130-jährige Tradition zurückblicken. Im Jahr 1919 wurde das Pistolenfeldschiessen eingeführt, und 1926 nahmen erstmals sämtliche Kantone am Feldschiessen teil. Seit 1940 wird das Feldschiessen jährlich durchgeführt.

Anfänglich wurden Diplome, kantonale und eidgenössische Anerkennungskarten abgegeben, und ab 1935 wurde das Kranzabzeichen eingeführt. Beim diesjährigen Eidgenössischen Feldschiessen im Bezirk Plessur (Fläsch–Arosa) nahmen 722 Schützen teil. Darunter waren 130 Jungschützen, was einer Zunahme von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.



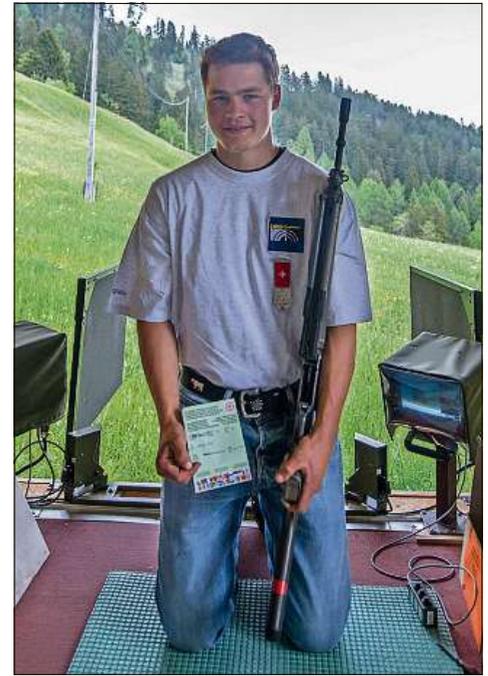
Immer vier Schützen können miteinander schiessen.



Der Schützenmeister darf dem Jungschützen während des Schiessens Tipps geben.



Pro Schütze läuft im Hintergrund ein elektronischer Schreiber, der die Punktzahlen für jeden gleich ausdruckt.



Jungschütze Rico Deflorin, 17, holt sich einen Kranz.



Familienausflug zum Eidg. Feldschiessen. Peter Beeli und seine drei Söhne (Marin, Ricardo und Claudio).



Draussen hat es viel Platz für ein gemütliches Beisammensein während des Schiessens.

Kaufe alle Autos + Busse

km u. Zustand egal,
sehr guter Preis,
Barzahlung,
Mo bis So.

Tel.
079 216 04 86

Callboy für diskrete Dame gesucht.

078 797 04 88
www.originalsex.ch

Immobilien

Verkauf



Fluretta
Flims Waldhaus

WOHN(T)RAUM FÜR EINHEIMISCHE

An ruhiger und sonniger Aussichtslage sind im Neubau «Fluretta» noch zwei **4½-Zimmer-Eigentumswohnungen** im Ober- und Dachgeschoss zu verkaufen!

Bezug ab Herbst 2016.

immoWilhelm
FLIMS

www.immowilhelm.ch
Via Nova 72
7017 Flims Dorf

stefan.wilhelm@immowilhelm.ch
TEL 081 911 50 00
FAX 081 911 50 49

Miet-/Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht in Innerarosa

Mehrfamilienhaus, Haus/Chalet oder Wohnung (mind. 3½ Zimmer)
Nähe Skipiste.

Angebote oder Hinweise an Familie Iten unter:
iten.eveline@datazug.ch oder
Tel. 079 680 68 64

Ihr Herz schlägt für Sie. Tun Sie ihm Gutes.

z.B. 1x jährlich den Blutdruck prüfen.

Wir haben noch mehr gesunde Ideen:
Schweizerische Herzstiftung, Bern
Tel. 031 388 80 80, Spendenkonto 30-4356-3



Schweizerische Herzstiftung

www.swissheart.ch

Altgold im Schmuckkästchen?

Wir kaufen Ihr Altgold, Schmuck, Zahngold, Silber, Platin und Palladium.

Edelmetall-Service

ESG GmbH
Oberdorf 12
8718 Schänis
Tel. 055 615 42 36
www.goldankauf.ch



75 JAHRE FREIHEIT. DOCH DAS ABENTEUER HAT GERADE ERST BEGONNEN.



Zum Jubiläum erhalten Sie den **Jeep Renegade** mit **0,75% Leasing** und 3 Jahren **Swiss Free Service**.
Jetzt Probe fahren!

Jeep

Jeep Renegade 75th Anniversary Edition 1.4-L MultiAir 9ATX, 4x4, 170 PS/125 kW, Energieeffizienz-Kategorie F, Verbrauch gesamt: 6,9 l/100 km, CO₂-Emissionen gesamt: 160 g/km, Listenpreis CHF 39 230,- minus Freedom-Bonus CHF 1 000,- minus Eintauschbonus CHF 750,- Barzahlungspreis (Nettopreis) CHF 37 480,- CO₂-Emissionsdurchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 139 g/km. Preisänderungen vorbehalten. Angebot gültig auf Erstzulassungen und bis auf Widerruf. Nur gültig bei teilnehmenden Händlern. Für die Leasingberechnung gilt: Leasingrate pro Monat ab CHF 269,-, Sonderzahlung CHF 8 278,-, 48 Monate Laufzeit, 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszins 0,75% mit obligatorischer Vollkaskoversicherung und optionaler «Comfort»-Ratenversicherung nicht inbegriffen. Unverbindliche Preisempfehlung, FCA Capital Suisse SA. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Alle Preisangaben inkl. 8% MWST. Swiss Free Service: bis 3 Jahre oder 100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte. Jeep ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.



Emil Frey AG, Dosch Garage Chur

Kalchbühlstrasse 12, 7007 Chur, 081 258 66 66, www.doschgaragen.ch



ROFFLER METALLBAU

Wintergärten
Verglasungen
Glasfaltwände
Windschutzwände
Sitzplatzdächer
Metallbau

KLOSTERS + MALANS · T. 081 422 21 34 · ROFFLER-METALLBAU.CH

Weil ich nicht nur an mich denke:

Spende Blut – rette Leben



Strahlende Gesichter an der Bündner Sportnacht 2016. V.l. Binia Feltscher, Andri Ragetti und Livia Altmann. Bild Yanik Bürkli

«Schon die Nomination war eine grosse Ehre»

Letzten Samstag fand in Chur zum 5. Mal die Bündner Sportnacht im GKB-Auditorium statt. Die nominierte Aroser Eishockeyspielerin Livia Altmann schaffte es auf den 3. Platz.

cz. Ganz überraschend kam die Nomination zur Bündner Sportlerin des Jahres für Eishockeyanerin Livia Altmann. Freunde, Familie und auch Arosa freuten sich mit ihr. Im Ganzen wurden sechs Kandidaten – ausgesucht von einer Fachjury –, davon fünf Frauen und ein Mann, für den Sportpreis nominiert. Daneben gibt es jeweils Auszeichnungen für Verein, Nachwuchssportler, Funktionär/Trainer sowie Behindertensportler des Jahres. Entscheidend sind die Stimmen der Fans, die bis zwei Wochen vorher für ihren Liebling abstimmen konnten. Für die erfolgreiche Sportlerin, die bereits zwei Captain-Mandate bei der Nationalmannschaft und ihrem Club dem ZSC inne

hat, gab es den 3. Platz und dazu einen schönen Check über 2000 Franken. «Durch das Preisgeld ist jetzt mein Flug für das Nachhausekommen an Weihnachten gesichert». Altmann wird ab Sommer 2016 ihr Studium in den USA weiterführen. Sport sei wichtig und gibt einem auch fürs Leben etwas weiter, erzählt die 21-Jährige dem Publikum an der Bündner Sportnacht. Sie ist überzeugt, wenn man etwas mit Leidenschaft und Spass macht, kann man auch viel erreichen. Der «Aroser Zeitung» teilte sie mit: «Ich möchte mich hiermit noch einmal ganz herzlich bedanken bei allen, die mich so kräftig unterstützt haben und für mich gewotet haben.»



Livia Altmann und Nationalrat Martin Candinas während des Apéros. Bild Theo Gstöhl

ANZEIGE.....



Ihr Platten- und Natursteinlieferant



Familienbetrieb seit 1995

Herzlich willkommen in unserer Ausstellung. Wir freuen uns auf Sie!

Neugutstrasse 2
7208 Malans GR
Tel. 081 322 01 03
www.luzibaukeramik.ch

Umbauverzögerung des Güterschuppens

Der Betrieb des neuen Lokals «Güterschuppen» Arosa wird um eine Saison verschoben. Schuld sind die Steigung des Grundwasserspiegels und Einsprachen bezüglich des Lärms.



Die geplante Eröffnung des Güterschuppens musste um eine Saison verschoben werden. Bild zVg.

Im März diesen Jahres wurde bekannt, dass aus dem alten Güterschuppen der RhB ein neues Projekt entsteht. Die Blue Mountain AG hat das denkmalgeschützte Gebäude erworben und plante daraus ein Restaurant/ Bar/ Lounge zu machen. Die Eröffnung war auf das Humorfestival 2016 geplant.

Grundwasser und Einsprachen

Auf der einen Seite hat sich durch das Schmelzwasser der Grundwasserspiegel um über 1,4 Meter angehoben, was es verunmöglichlicht, den Aushub für die Unterkellerung die-

sen Sommer wie geplant durchzuführen. Der Grundwasserspiegel (Sondierungen) wird seit letztem Herbst regelmässig gemessen. Bis im April war die Höhe immer konstant leicht unter der neu geplanten Bodenplatte. Die schlechte Wetterlage in den letzten Wochen hat ebenfalls einen negativen Einfluss auf den Grundwasserspiegel, somit wurde entschlossen diese Arbeiten im kommenden Winter durchzuführen. Der neue Kanalisationsanschluss wird jedoch bereits im Sommer/ Herbst 2016 ausgeführt bevor der neue Deckbelag des Bahnhofplatzes eingebracht wird. Auf der anderen Seite erhielt die Blue Mountain AG auch noch eine Einsprache zum Baugesuch, welche zuerst erledigt werden müssen. Es handelt sich dabei um Bedenken gegenüber allfälligen Lärmemissionen. Dafür wird jetzt ein entsprechendes Lärmkonzept ausgearbeitet und vom Akustiker ein Gutachten für die Schallisolation erstellt. Marc Saxer, Teil des Gastronomen-Gespanss Projekt Güterschuppen, ist positiv gestimmt und glaubt, dass es zukünftig zu keinen Störungen mehr kommen wird. Auch Gemeindepräsident Lolo Schmid lässt sich von diesen eher schlechten Neuigkeiten nicht beirren: «Für die Gestaltung des neuen Bahnhofplatzes ist das Güterschuppenprojekt ein wichtiger Mosaikstein.» Schmid ist froh, dass die Initianten «am Puck bleiben».

Überführung Taxizentrale zu Taxi Arosa GmbH

Die bekannte Taxizentrale wurde in einen neuen Betrieb überführt: die Taxi Arosa GmbH.

Mit dieser Massnahme wurden viele offenen Zahlungen geleistet und Altlasten abgebaut. Des Weiteren, und das war ihnen mit diesem Schritt besonders wichtig, konnten zahlreiche Arbeitsplätze erhalten bleiben. Mit Taxi Arosa startet das Unternehmen in einen neuen Abschnitt und ist allen dankbar, wenn das Unternehmen Taxi Arosa weiterempfohlen wird. Sie freuen sich darauf, die Stammgäste weiterhin an Bord eines ihrer gepflegten Taxis begrüssen zu

dürfen. Auch kann mit demselben Team «weitergefahren» werden. Dafür wird die Zusammenarbeit mit Hans-Peter Schmid, Thomas Klinger, Raul Costa und Ilario Iacopetta weiter ausgebaut. Auch im neuen Betrieb wird die Stufe drei für Einheimische und Vielfahrer beibehalten, hinzukommen viele Neuerungen im Bereich Flughafenstransfer und Gruppentransporte. Taxi Arosa wird hierzu alle Leistungsträger per E-Mail kontaktieren.

Sie erreichen Taxi Arosa auf der Ihnen bekannten Rufnummer: +41 81 377 11 33 sowie +41 800 7050 00.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren Martin Steimle herzlich zu seinem 20-Jahr-Dienstjubiläum bei Arosa Energie. Seit dem 1. Juni 1996 ist er als Elektromonteur im Unternehmen tätig, heute als Bereichsleiter Verteilung. Arosa Energie dankt Martin für sein Engagement sowie seine Treue und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Das Team der Arosa Energie.



Martin Steimle ist seit 20 Jahren bei der Arosa Energie. Bild zVg.

Gratulation

Am 1. Juni 2016 konnte Heinz Meister sein 35-jähriges Dienstjubiläum bei der Arosa Bergbahnen AG feiern. Wir danken Heinz ganz herzlich für seine wertvolle und treue Mitarbeit und wünschen ihm weiterhin alles Gute, gute Gesundheit und viel Freude und Zufriedenheit. Arosa Bergbahnen AG.

ANZEIGE.....

Informations-Veranstaltung am Mittwoch, 8. Juni in Landquart

Jetzt schon über die Zukunft nachdenken? Repower sucht kluge Köpfe wie dich!

Alle weiteren Infos und die Anmeldung zu unserer Veranstaltung findest du unter karriere.repower.com

REPOWER
Unsere Energie für Sie.

Authentizität oder Inszenierung im Tourismus?

Sayuri Berini war Praktikantin bei Arosa Tourismus; jetzt studiert sie Tourismus an der HTW in Chur, ist Mitglied der Tourismus-Partei Schweiz und hat sich mittlerweile auch als Bloggerin zum Thema einen Namen gemacht. Hier ein Blog zu einem spannenden Thema.

■ Von Sayuri Berini



*Die Bloggerin Sayuri Berini studiert Tourismus an der HTW Chur.
Bild zVg*

Vor Kurzem war ich in China. Ich informierte mich im Vorfeld über Shangri-la, die Stadt, welche ich besuchen würde – und staunte nicht schlecht über deren Geschichte. Zum einen trug die Stadt bis vor 15 Jahren den Namen Zhongdian; aus touristischen Gründen wechselte der Ort 2001 jedoch seinen Namen. Verständlich, denn Shangri-la besitzt zumindest in China einen ungeheuren Bekanntheitsgrad. Berühmtheit erlangte der Name durch das Buch «Lost Horizon» von James Hilton. Der fiktive Ort an den Ausläufern des Himalayas verspricht Frieden und Harmonie und stellt sozusagen das himmlische Paradies auf Erden dar. Kein Wunder, dass man sich um den Namen riss und den Brand nutzen wollte; allein der Namenswechsel garantierte Touristenströme en masse. Als der Tourismus Mitte 2000er-Jahre so richtig aufzublühen begann, gründete die Stadt ein Altstadt-Komitee. Dieses diente dazu, die Altstadt auf Vordermann zu bringen. Vom europäischen Verständnis her würden die meisten wahrscheinlich denken, dass die alten Häuser im Sinne der Denkmalpflege renoviert und restauriert würden. In Shangri-la hingegen hiess dies, das Abreißen von den «alten» Häusern (diese waren meistens nicht älter als maximal ein paar Jahrzehnte) und das Hinstellen von besser

und älter scheinenden Häusern im Stil der 30er- und 40er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Das Ziel: Die Erstellung einer «perfekten» Altstadt im traditionellen Stil. Dieses Beispiel katapultiert uns denn auch direkt ins Thema des heutigen Blogs: Authentizität oder Inszenierung.

Fantasiewelten auch bei uns

Den meisten Europäern wird das Exempel wahrscheinlich genauso inszeniert vorkommen wie Disneyland oder Europapark, wo ganze Fantasiewelten umgesetzt wurden. Oder wie Fabulous Las Vegas, meiner Meinung nach die grösste Inszenierung überhaupt. Die Destination ist von A bis Z durchgestaltet und bietet durchs Band die ganze Palette. Darfs La Tour Eiffel, eine Fahrt in der Gondel durch Little Venice oder der grösste Zirkus der Welt sein?

Doch was ist inszeniert und was authentisch; gibt es eine klare Trennlinie? Stichworte, die klassisch mit Authentizität in Verbindung gebracht werden, sind etwa: Glaubwürdig, unverfälscht, traditionell, nachhaltig, hochwertig, natürlich, ursprünglich oder wahrhaft. Ursprünglich weder von Mensch, Maschine noch von Geld gemacht, sondern geworden – nicht Schein, sondern Sein. (Schwierig zu finden im Tourismus, nicht?) Inszenierung hingegen soll dem Touristen

einen Zusatznutzen bieten. Sie soll das Profil des Produkts und schlussendlich auch das der Destination stärken und diese gegenüber der Konkurrenz abgrenzen – was die obigen Beispiele zweifelsohne aufzeigen. Der Begriff wird aber auch oft negativ bewertet und mit Künstlichkeit in Zusammenhang gebracht.

Vor allem der Öko-Tourismus – also die Art Tourismus, die besonders Acht auf Natur, Umwelt und die ansässige Bevölkerung nimmt – gilt oft als der authentischste Tourismus. Aber auch hierzulande werden Bräuche und Traditionen nicht nurmehr der Einheimischen, sondern auch der Touristen wegen gelebt und dementsprechend inszeniert. Beispiele sind der Liecht-Hengert oder die Schaukäserei auf Strassberg, das Heildorf oder Ballenberg. Wie diese Beispiele zeigen, ist diese Art Inszenierung – die authentische Inszenierung – nicht per se schlecht. Angenommen, die Exempel würden nicht inszeniert, kämen die Touristen dann überhaupt noch? Wahrscheinlich wäre, dass nicht nur diese wegbliessen, sondern dass auch die Tradition (zumindest im Fall Strassberg) nach und nach schwinden würde. Etwas provokativ vielleicht: Was niemanden interessiert, ist nichts wert. Ein weiteres Beispiel aus China und einem Dorf in der Nähe von Shangri-la: Hätten die Han-Chinesen nicht Interesse an den tibetischen Töpfereien gezeigt und eine kräftige Nachfrage nach diesen Gütern ausgelöst, gäbe es heute keine Schwarzttöpferei mehr in dieser Region. Durch Inszenierung einer alten Tradition wurde in diesem Fall eine solche vor dem Aussterben bewahrt. Schwierig zu beurteilen, ob das Ganze nun inszeniert oder doch authentisch ist.

Subjektive Thematik

Die grösste Herausforderung besteht wohl darin, die Balance zu finden – denn die Authentizität soll nur so weit inszeniert werden, dass diese im Prozess nicht verloren geht. Ausser natürlich, man schafft bewusst eine künstliche Welt wie Disney oder Europapark, welche es seinen Besuchern ermöglicht, den Alltag hinter sich zu lassen und aus diesem auszubrechen. Die Themenparks wurden neu geschaffen – davor gab es nichts Vergleichbares –, sind unverkennbar und auf ihre Weise authentisch.

Wo die Authentizität aufhört und die Inszenierung beginnt? Ich denke, die Thematik ist subjektiv und kann endlose Diskussionen und grosses Kopfzerbrechen auslösen. Eine abschliessende Antwort gibt es in meinen Augen nicht.



Mit dem Stand-up-Paddelbrett musste nach Ballons gefischt werden.

Bilder Céline Zöllig

Jubiläum der Lawosa-Trophy

Entstanden aus einer Langeweile in der Zwischensaison, wurde die Lawosa-Trophy nun schon zum 5. Mal ausgetragen.

■ Céline Zöllig

Was tun in der Zwischensaison, wenn die Ferien schon vorbei sind, die Wohnung aufgeräumt, der Garten vorbereitet – aber der Job wie bei so vielen in Arosa – erst zur Sommersaison startet? Um etwas Leben in diese «tote» Zeit zu bringen, riefen die drei Initianten Patrick Gysin, Bruno Kretz und Sina Müntener die Lawosa-Trophy ins Leben. Der Name ist abgeleitet von dem Ort des Ereignisses, nämlich Langwies und Arosa in einem Wort vereint. Geplant war ein Tag voller Unterhal-

tung mit dem Ziel des fröhlichen Zusammenkommens.

Spiel, Spass und Spannung

Es sollte ein Postenlauf werden, aufgeteilt auf Arosa und Langwies, wo die Teilnehmer verschiedene Spiele, Rätsel und Aufgaben zu bewältigen hatten. Es wurden Zweier- und Dreiergruppen gebildet, in denen man den Tag verbrachte. Die Auslosung fand gemeinsam bei einem Frühstück in Langwies statt.

Dort warteten dann auch schon die ersten Aufgaben wie Name definieren und Quizfragen beantworten. Dann ging es weiter nach Arosa, wo sich die Wege trennten. Die Posten waren zum Beispiel in der Badi, im Seilpark, am Berg, auf dem Schulhausplatz oder am Obersee. Meistens mit dabei auch die «Los»-Bar oder das «Provisorium 13» ehemals «Obersee».

An den Posten musste man etwa einen Reim vortragen, eine Sandburg bauen oder Flaschen treffen. Ein Zelt möglichst schnell aufstellen. Geschicklichkeitsspiele mit dem Ball, beim Dart oder beim Töggelen. Im Seilpark ging es natürlich um die Balance und am Obersee darum, beim Pedalo Fahren nicht nass zu werden. Bei all den sorgfältig ausge-



Sina Müntener und Patrick Gysin losen die Gruppen aus.



Wer den Ball zuerst über die gegnerische Linie bringt, gewinnt.

dachten Posten stand vor allem der Spass im Vordergrund und nicht das Gewinnen. Am Ende des Tages wurden die Punktzahlen der Posten zusammengezählt. Die Siegergruppe am Abend beim Grillfest mit anschliessender Feier bekannt gegeben. Der Preis: ein silbrig glänzender Wanderpokal mit Gravur und verschiedene Gadgets von Sponsoren aus Arosa.

Verkehrte Lawosa

Für das diesjährige Jubiläum letzten Samstag hatten sich die Organisatoren etwas Besonderes ausgedacht. Statt wie in den vorherigen Jahren in Langwies zu starten und in Arosa zu enden, kehrten sie die Trophy um und begannen den Tag mit Kaffee und Gipfeli im «Provisorium 13», Arosa. Der erste Posten befand sich am Obersee. Dort mussten die Teilnehmer ihr Können beim Stand-up-Paddeln zeigen und die farbigen Ballone aus dem Wasser fischen. Möglichst schnell, versteht sich. Der zweite Posten befand sich in der Badi Arosa. Dort traten jeweils zwei Gruppen gegeneinander an, um mit Wasserpistolen, Spritzkanne oder Schlauch einen Ball auf die andere Seite zu treiben.

Auch besonders an der diesjährigen Lawosa war, dass das OK nicht an einem Posten ausharrte wie in den vorherigen Jahren, sondern mit der Gruppe mitlief. Auch neu, es blieb eine Gruppe, also keine Aufteilung auf die Posten, sondern alle machen die Posten miteinander. Der Vorteil: Man kann allen zusehen und den Tag gemeinsam verbringen. Weiter ging es auf dem Fussweg entlang dem Waldlehrpfad nach Litzirüti, wo Jogi mit weiteren Spielen und einem Grill-Mittagessen auf die Gruppe der rund 20 Teilnehmer wartete. Von dort ging es weiter nach Langwies, wo auf dem Sportplatz des Schulhauses die letzten Spiele wie Deckenhüpfen (Sackhüpfen mit einer Decke) und Kochkellen-Unihockey absolviert wurden. Beendet wurde der Tag mit einem Nachtessen und gemütlichen Beisammensein in der «Alten Post», Langwies.



Der Posten in der Badi Untersee.



Die Schwierigkeit beim Deckenhüpfen liegt in den Decken und daran, dass man zu zweit ist.



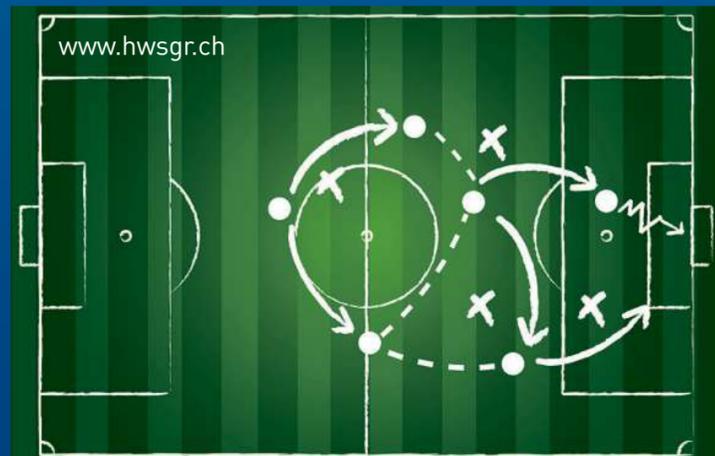
Ungewöhnliche Spielutensilien: Kochkellen fürs Unihockey.

Spielplan der Fussball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich

	Gruppenspiele												Do/Fr, 23./24. Juni	Achtelfinale			Di/Mi, 28./29. Juni	Viertelfinale				Mo/Di, 4./5. Juli	Halbfinale		Fr/Sa, 8./9. Juli	Finale	
	Fr, 10. Juni	Sa, 11. Juni	So, 12. Juni	Mo, 13. Juni	Di, 14. Juni	Mi, 15. Juni	Do, 16. Juni	Fr, 17. Juni	Sa, 18. Juni	So, 19. Juni	Mo, 20. Juni	Di, 21. Juni		Mi, 22. Juni	Sa, 25. Juni	So, 26. Juni		Mo, 27. Juni	Do, 30. Juni	Fr, 1. Juli	Sa, 2. Juli		So, 3. Juli	Mi, 6. Juli		Do, 7. Juli	So, 10. Juli
Bordeaux Stade de Bordeaux		WAL - SVK 18 Uhr			AUT - HUN 18 Uhr				BEL - IRL 15 Uhr				GRO - ESP 21 Uhr	Spielfrei						W41 - W43 21 Uhr Spiel 47							
Lens Stade Félix Bollaert-Delelis		ALB - SUI 15 Uhr				ENG - WAL 15 Uhr							CZE - TUR 21 Uhr		1D - 3B/E/F 21 Uhr Spiel 39												
Lille Stade Pierre Mauroy			GER - UKR 21 Uhr			RUS - SVK 15 Uhr				SUI - FRA 21 Uhr			ITA - IRL 21 Uhr		1C - 3A/B/F 18 Uhr Spiel 41			W38 - W42 21 Uhr Spiel 46									
Lyon Stade de Lyon				BEL - ITA 21 Uhr			UKR - NIR 18 Uhr			ROU - ALB 21 Uhr			HUN - POR 18 Uhr		1A - 3C/D/E 15 Uhr Spiel 40							W45 - W46 21 Uhr Spiel 49					
Marseille Stade Vélodrome		ENG - RUS 21 Uhr				FRA - ALB 21 Uhr			ISL - HUN 18 Uhr				UKR - POL 18 Uhr					W37 - W39 21 Uhr Spiel 45						W47 - W48 21 Uhr Spiel 50			
Nizza Stade de Nice			POL - NIR 18 Uhr				ESP - TUR 21 Uhr						SWE - BEL 21 Uhr		2B - 2F 21 Uhr Spiel 44												
Paris Parc des Princes			TUR - CRO 15 Uhr			ROU - SUI 18 Uhr			POR - AUT 21 Uhr				NIR - GER 18 Uhr		1B - 3A/C/D 18 Uhr Spiel 38												
Saint-Denis Stade de France	FRA - ROU 21 Uhr			IRL - SWE 18 Uhr			GER - POL 21 Uhr						ISL - AUT 18 Uhr		1E - 2D 18 Uhr Spiel 43						W40 - W44 21 Uhr Spiel 48					W49 - W50 21 Uhr Spiel 51	
Saint-Étienne Stade Geoffroy Guichard					POR - ISL 21 Uhr		CZE - CRO 18 Uhr			SVK - ENG 21 Uhr					2A - 2C 15 Uhr Spiel 37												
Toulouse Stadium de Toulouse				ESP - CZE 18 Uhr			ITA - SWE 15 Uhr			RUS - WAL 21 Uhr					1F - 2E 21 Uhr Spiel 42												

W=Winner, Änderungen vorbehalten

A Frankreich (FRA) Albanien (ALB) Rumänien (ROU) Schweiz (SUI)	B England (ENG) Wales (WAL) Russland (RUS) Slowakei (SVK)	C Deutschland (GER) Polen (POL) Ukraine (UKR) Nordirland (NIR)	D Spanien (ESP) Türkei (TUR) Tschechien (CZE) Kroatien (CRO)	E Belgien (BEL) Irland (IRL) Italien (ITA) Schweden (SWE)	F Portugal (POR) Österreich (AUT) Island (ISL) Ungarn (HUN)
--	---	--	--	---	---



DURCHSTARTEN!

Werde Champion mit einer praxisnahen Weiterbildung an der HWSGR: Flexibel, einfach und modern.



Handelsdiplom
Höheres Wirtschaftsdiplom

Management Zertifikat
Technische Kaufleute

Sachbearbeiter Rechnungswesen
Finanzberater

HWSGR

Höhere
Wirtschaftsschule
Graubünden

Viele neue Spiele und Spielsachen in der Ludothek Arosa

Jeder sollte die Möglichkeit zu spielen haben, findet der Verein der Ludotheken Schweiz. In der Ludothek Arosa finden nicht nur die Kleinen etwas, das ihr Herz höherschlagen lässt.

■ Von Céline Zöllig



In der Ludothek findet sich für jeden etwas.

Bilder Céline Zöllig

Seit bald 30 Jahren gibt es die Ludothek in Arosa. Unzählige Spiele und Spielsachen bietet sie Arosern und Feriengästen zur Ausleihe und bereitet damit so manchem eine grosse Freude. «Alle Kinder und Erwachsenen sollten die Möglichkeit haben, mit ausgesuchten, guten Spielen und Spielzeugen zu spielen», ist das Motto der Ludothek. Die Ludothek bietet die Gelegenheit, neue Spielideen zu entdecken und auszuprobieren.

Monopoly bis Bobby Car

Die Ludothek weitet ihr Sortiment ständig aus, kauft neues ein, entsorgt veraltetes. Aber viele Spiele sind auch jahrelang aktuell und begeistern auch nach Jahren noch. Erst gerade wieder hat die Ludothek eine Vielzahl an neuen Spielsachen angeschafft und möchte diese am Tag der offenen Tür am 25. Juni präsentieren. Bei Kaffee und Kuchen, mit viel Platz zum Spielen und den Spielexperten, die

jedes Spiel in der Ludothek kennen, wird gemütlich zusammengesessen und gespielt.

Im neuen Sortiment finden sich altbekannte Spiele wie Monopoly, Tabu oder Activity. Hinzu kommen Puzzles, Lernspiele (z.B. Buchstaben, Zeit, Englisch), aber auch Lego, Playmobil oder Brio darf nicht fehlen. Das Sortiment reicht von einem Angebot für Babys bis zu Erwachsenen. Vor allem die Spiele für draussen, die auch eher gross sind und für die nicht jeder den Platz zu Hause dafür schaffen kann, erfreuen sich grosser Beliebtheit. Hier findet man das Einrad, einen Töggelikasten, Pedalos, Like a Bike oder Bobby Cars. Ist mal wieder Fasnacht oder ein Themen-Geburtstag, so bietet die Ludothek Kostüme jeglicher Art an. Darunter der Pirat, der Cowboy, die Prinzessin, eine Fee und nicht zuletzt der Feuerwehrmann. Für die musikalisch Begabten findet sich auch eine Karaoke-Box für lustige Abende zu Hause. Neu kann auch eine ganze Party-Box mit Spielen, Kostümen usw. gefüllt werden. Dies eignet sich für Kindergeburtstage oder sonstige Veranstaltungen, für die man nicht extra ein eigenes Spiele-Sortiment einkaufen möchte. Die Box kann man für eine Woche ausleihen. Bei allen andern Spielen und Spielsachen ist die Leihdauer vier Wochen.

Inspirieren lassen sich die ehrenamtlichen Helfer der Ludothek an Spielmessen oder Spielforen, welche regelmässig in der ganzen Schweiz stattfinden. Die bis zu zehn Mitarbeiter leisten vor allem Frohnarbeit. Unterstützt wird die Ludothek von der Gemeinde Arosa und Arosa Tourismus.

Tag der offenen Tür: 25. Juni, 13.30–17.00 Uhr in der Ludothek, Schulhaus Arosa. Reguläre Öffnungszeiten immer Montag und Freitag 15.30–16.30 Uhr. Infos unter www.facebook.com/ludoarosa oder www.ludoarosa.ch.



Die Party-Box lässt sich bequem mit vielen Spielsachen, z. B. für einen Kindergeburtstag, füllen.



Viele Spiele wie Monopoly oder Activity kommen nie aus der Mode. Klassiker findet man hier ebenso wie auch neue Spiele.



Musizieren in herrlicher Bergwelt.



Alphornkurswoche mit 50 Teilnehmenden.

Musik-Kurswochen Arosa: Neuer Rekord zum 30-Jahr-Jubiläum

Neuer Teilnehmerrekord an den Musik-Kurswochen Arosa. Zum 30-Jahr-Jubiläum haben sich per Ende Mai 1220 Teilnehmende angemeldet. Dies entspricht einer Steigerung von über 10 Prozent.

ap. Zur Belebung der touristischen Sommersaison hat der Verein Arosa Kultur vor 30 Jahren die Musik-Kurswochen Arosa ins Leben gerufen. Machten im ersten Jahr lediglich fünfzig Leute vom neuen Angebot Gebrauch, haben sich die Musik-Kurswochen Arosa längst zum wohl grössten Festival dieser Art in Europa emporgemausert. Für die mittlerweile über 100 ein- bis zweiwöchigen Kurse haben sich per Ende Mai bereits über 1200 Laienmusikerinnen und -musiker sowie Studierende angemeldet.

Damit werden die Vorjahreszahlen um über 10% übertroffen. Da nach wie vor Anmeldungen eintreffen, dürfte der Teilnehmerrekord von 1300 Mitwirkenden aus dem Jahr 2013 deutlich übertroffen werden. Für den Unterricht stehen fast 250 Lehrkräfte im Einsatz. Dazu kommen mindestens 300 Angehörige der Kursteilnehmenden, sodass gesamthaft deutlich über 1800 Gäste wegen der Musik-Kurswochen nach Arosa kommen. Der grosse Pluspunkt der Musik-Kurswochen Arosa: Die Gäste

kommen bei jeden Wetter ins hoch gelegene Bergdorf.

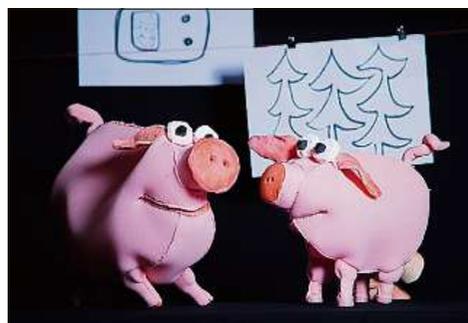
Das Kursangebot richtet sich nicht nur an Berufsmusiker und Studierende, sondern vor allem an Laien. Besonders gefragt sind in diesem Jahr neben den verschiedenen Chor- und Orchesterwochen das Panflötenseminar von Jöri Murk (rund 100 Teilnehmende) und die Volksmusikkurse. Allein für die Alphornkurswoche haben sich 50 Leute angemeldet. Für Kurse, die noch nicht ausgebucht sind, werden weiterhin Anmeldungen entgegengenommen.

Prospektbezug: Arosa Kultur, CH-7050 Arosa, Tel. +41 81 353 87 47 oder info@arosakultur.ch. Weitere Infos: www.musikkurswochen.ch

Kinderanlass in St. Peter

Am Mittwoch, 8. Juni, zeigt das Theater Gustavs Schwestern das Puppentheater «Piggeldy und Frederick» in der Mehrzweckhalle St. Peter.

ap. Wie jedes Jahr im Juni spannen Pro Juventute Schanfigg und Arosa Kultur zusammen und organisieren gemeinsam einen Kinderanlass im Schanfigg. Dieses Jahr findet die Veranstaltung für Kinder ab 5 Jahren in der Mehrzweckhalle in St. Peter statt. Gezeigt wird das Puppentheater «Piggeldy und Frederick», eine philosophische Schweinerei frei nach den Geschichten Piggeldy und Frederick von Elke und Dieter Loewe. Das kleine Schwein Piggeldy hat viele Fragen – das grosse Schwein Frederick hat viele Ant-



Piggeldy und Frederick.

Foto Martin Volken

worten. Diese Kombination macht aus den beiden das perfekte Geschwisterpaar. Egal wie oft Piggeldy seinen grossen Bruder mit Fragen löchert, Frederick hat immer eine tief sinnig-unsinnige Erklärung auf Lager. Er weiss, was Fernweh ist, wie man Alleinsein definiert, wozu eine Badewanne dient und was ein Risiko ist. Denn für Frederick ist nichts leichter als das.

Aber weiss er auch, wie Schwein es anstellen muss, um nicht als Festtagsbraten zu enden?

Das Theater beginnt um 16. Uhr und dauert zirka 50 Minuten. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

Neues Hotel «Home» Arosa bietet Hotelzimmer bei EHC-Arosa-Match

Der EHC Arosa und das zur Wintersaison neu eröffnende «Home Hotel» in Arosa gehen ganz neue Wege. «Home Hotel» Arosa richtet im Stadion ein richtiges Hotelzimmer ein, aus dem Zuschauer die Heimspiele verfolgen können.



Christian Däscher verpflichtet sich für die kommende Saison beim EHC Arosa.

Bild zVg

af. «Home Hotel» Arosa und der EHC Arosa gestalten bis zum ersten Meisterschaftsspiel der kommenden Saison im Sport- und Kongresszentrum Arosa im Stadion ein offenes Hotelzimmer. Dieses ist im gleichen Stil hergerichtet, wie die Zimmer des am 8. Dezember 2016 neu eröffnenden «Home Hotel» in Arosa. Das Stadion-Hotelzimmer kann für jedes Heimspiel (ohne Übernachtung) gebucht werden. Die Zuschauer haben die Möglichkeit, die Partie des EHC Arosa aus dem Bett, vom Sofa, vom Balkon oder vor dem elektrischen Kamin zu verfolgen. Des Weiteren bietet das Zimmer Annehmlichkeiten wie einen Kühlschrank und eine Bücherwand.

Aus dem breiten Angebot des Roomservice können sich die Fans ein leckeres Abendessen aufs Stadionzimmer bestellen.

Mit dem Hotelzimmer im Stadion setzen «Home Hotel»-Besitzer Annette und Nicholas Woodward auf eine aussergewöhnliche Möglichkeit: «Als Arosener sind wir mit dem EHC Arosa stark verbunden und freuen uns, diese für Arosa wichtige Institution mitunterstützen zu können. Wir finden die Gelegenheit, ein Hotelzimmer im Stadion unseres Clubs anbieten zu dürfen toll und hoffen, dass möglichst viele Gäste und Zuschauer an unserem Produkt Gefallen finden».

EHC-Arosa-Geschäftsführer Adrian Fetscherin ist angetan ob des Engagements des «Home Hotel»: «Die Besitzer des neuen Hotels waren von der Idee sofort begeistert. Wir versuchen als EHC Arosa, unseren Partnerunternehmungen möglichst neue Formen von Auftritten zu ermöglichen und gemeinsam wirkungsvolle Zusammenarbeitsformen zu entwickeln.»

Mit dem «Home Hotel» wird das Angebot in Arosa um ein nachhaltiges Design-Hotel reicher.

Christian Däscher zum EHC Arosa

Der EHC Arosa verpflichtet für die kommende Saison Christian Däscher. Der Bündner durchlief die gesamte Nachwuchsabteilung



Der EHC Arosa und das im Dezember eröffnende Hotel «Home» gehen neue Wege.

des HC Davos. Als ausgeliehener Spieler trug der 20-jährige Stürmer vor zwei Jahren das Trikot des EHC Arosa. In der für den EHC Arosa schwierigen Spielzeit 2014/15 erzielte Christian Däscher für die Schanfigger in fünf Partien zwei Tore. Nun kommt er definitiv zum EHC Arosa und unterzeichnet einen Vertrag für die Saison 2016/17.

Christian Däscher hatte ein starkes letztes Jahr als Elite-A-Spieler. In 44 Partien erzielte er 28 Skorerpunkte (9 Tore, 19 Assists).

Der EHC Arosa freut sich auf die Zusammenarbeit mit Christian Däscher und wünscht ihm in Arosa alles Gute!

Das «Home Hotel» an der Poststrasse 644 in Arosa feiert seine Eröffnung am 8. Dezember. Es bietet 17 Zimmer, von denen jedes individuell gestaltet sein wird. Bereits jetzt sind Zimmer im «Home Hotel» für die Wintersaison zu buchen: www.home-hotel.ch.

ANZEIGE.....

Vorwärts kommen!



Toni Brunner
Nationalrat SVP

„Schon heute erhebt der Bund pro Liter Benzin 83 Rappen Steuern. Bevor diese Steuer noch weiter erhöht wird, soll der Bund endlich diese Mittel zu Gunsten der Strasseninfrastruktur einsetzen.“

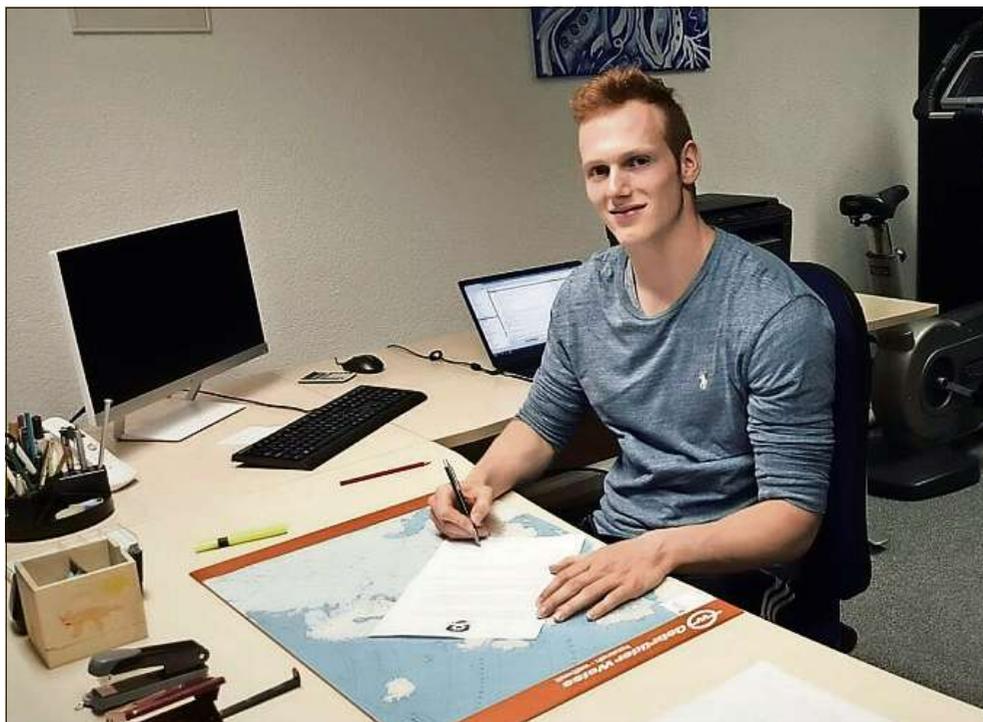
faire-verkehrsfinanzierung.ch

INFORMATIONEN ZU CHRISTIAN DÄSCHER

Name: Christian Däscher
Geburtsdatum: 19. Januar 1996
Nationalität: Schweiz, Graubünden
Position: Stürmer
Schussauslegung: Links
Grösse: 178 cm
Gewicht: 83 kg
Rücknummer: noch offen
Vertrag: 2016/2017
Bisherige Clubs: HC Prättigau-Herrschaft U15–U20, EHC Chur U20, HC Davos U15–U20, EHC Arosa (ausgeliehen)

Der EHC Arosa erhält Zustupf und Neuverpflichtungen

Der EHC Arosa verpflichtet mit Marc Sahli einen grossen und kräftigen Stürmer. Der Solothurner kommt für die Saison 2016/17 ins Schanfigg.



Marc Sahli hat sich für die kommende Saison verpflichtet.

Bilder zVg

af. Marc Sahli stammt aus der Juniorenabteilung des EHC Olten. Die letzte Saison verbrachte der gross gewachsene Stürmer bei Twin City Steel, einem Verein im US-amerikanischen Bundesstaat Minnesota.

Mit der Zusage für den EHC Arosa möchte Marc Sahli möglichst viel ins Eishockey investieren, um so seinem Ziel, den Schritt ins Profihockey machen zu können, näher zu kommen.

Marc Sahli macht das Sommertraining mehrheitlich beim EHC Olten mit, bei dem er einen Try-out-Vertrag hat. Findet der Solothurner keine fixe Aufnahme im NLB-Kader, absolviert Sahli die kommende Meisterschaft mit dem EHC Arosa. Einzelne Trainingseinheiten über die Sommermonate wird er auch mit dem EHC Arosa bestreiten.

Gianrico Cola kehrt zum EHC Arosa zurück

Mit Gianrico Cola verpflichtet der EHC Arosa einen erfahrenen 1.-Liga-Stürmer. Der Bündner, der auch schon in der Nationalliga A zum Einsatz gekommen ist, kehrt nach Arosa zurück, wo er früher schon während dreier Jahre gespielt hatte.

Gianrico Cola trug das Trikot des EHC Arosa von 2011–2014. Seine Juniorenzeit ver-

brachte er beim HC Davos, für den er auch zu vier Einsätzen in der Nationalliga A gekommen ist. In der letzten Saison erzielte Gianrico Cola für den HC Prättigau-Herrschaft in 34 Wettbewerbsspielen 22 Tore und 34 Assists. Der 25-jährige Stürmer hat beim EHC Arosa einen Vertrag für die Saison 2016/17 unterzeichnet.

Der EHC Arosa freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht den beiden in Arosa alles Gute!

Informationen zu Marc Sahli

Name: Marc Sahli
 Geburtsdatum: 20. September 1996
 Nationalität: Schweiz (Solothurn)
 Position: Stürmer
 Schussauslegung: Links
 Grösse: 185 cm
 Gewicht: 90 kg
 Rückennummer: noch offen
 Vertrag: 2016/17
 Bisherige Clubs: EHC Olten U15–U17, EHC Biel U15–U17, SC Lyss U17, SC Langenthal U20, HC Ajoie U20, EHC Biel U20, Fribourg-Gottéron U20, Twin City Steel

In einem internen Wettbewerb hat Peter Moser die Monatswertung gewonnen und

durfte sich einen Club oder eine Institution auswählen, den oder die er für dessen (deren) Nachwuchsbemühungen gerne belohnen möchte. Als grosser Fan des EHC Arosa hat er sich für unseren Club entschieden. Im Namen seines Arbeitgebers Allianz Suisse durfte er deshalb dem EHC Arosa einen Check in Höhe von 1000 Franken überreichen. Anfang Oktober lost die Allianz Suisse (1100 Kundenberater arbeiten bei der Allianz Suisse) unter den sieben besten Kundenberatern, zu denen eben auch Peter Moser gehört, nochmals viermal 20000 Franken aus. Mit ein wenig Glück käme also der EHC Arosa dank Peter Moser nochmals in den Genuss einer Unterstützung – einer sehr grossen Unterstützung. Daumen drücken.

Der EHC Arosa ist um den Unterstützungsbetrag äusserst dankbar und setzt ihn sehr gerne für den Nachwuchs ein. Der Club unternimmt hinter den Kulissen derzeit viel, um die Nachwuchsbewegung wieder zu stärken.

In einem toll gemachten Film, in denen auch zahlreiche Aroser Primarschüler für eine «Hockey spielende Kulisse» sorgten, begleitete SRF-Moderatorin Steffi Buchli Peter Moser durch einen Tag.



Peter Moser überreicht dem EHC seinen Check über 1000 Franken.



Torsten Kloss sucht den schnellen Abschluss und erzielte ein Tor zum 2:1.



Die Engel von der Festwirtschaft, Präsidentin Olga Herda und Hans Tarnutzer.

Bilder Oscar Inglin

Schmerzliche 2:3-Niederlage

Der FC Arosa kann im Moment die Heimvorteile nicht nutzen und verliert gegen ein schwaches API Orion Chur mit 2:3. Die Zuschauer waren enttäuscht.

■ Von Oscar Inglin

Am letzten Samstag, bei schönem Wetter und reichlich Zuschauern empfing der FC Arosa um 17 Uhr auf dem Ochsenbühl den API Orion Chur. Wie meistens musste Andre Kühn wieder einmal die Positionen neu besetzen. Die starken Brüder Bösch wie auch Binggeli und Rietberger – ansonsten verlässliche Stützen des Teams – waren abwesend. Dafür konnten drei junge Spieler, Bruggmann, Cembranos und Koller, aber auch der lange gesperrte Tarnutzer wieder auflaufen. Funktionieren Automatismen und Strategie in einem Team, das neu zusammen spielt? Anfänglich schien es so.

Schon in der 8. Minute erkämpfte sich Torsten Klose einen Ball und schoss, dieser wurde abgewehrt, doch Rafael Cerqueira erzielte im Nachschuss den 1:0-Führungstreffer. Als wäre diese Führung nicht genug, schlief bis

auf wenige Chancen das Spiel der Arosler bis zur Pause völlig ein. Die Konzentration und der Wille auf weitere Tore schien der Zufriedenheit der Führung zu genügen. Das ist mehr als gefährlich, denn damit stärkt man automatisch den Gegner. Wo sind die Partien geblieben, als der FC Arosa bis zur Pause die Gegner mit zwei, drei Toren bediente? Diese Nachlässigkeit rächte sich schon in der 3. Minute nach dem Pausentee. Ein Churer erkämpft sich rechts den Ball, läuft bis zur Grundlinie, umspielt zwei Verteidiger und erwischt den Arosler Hüter eiskalt zum 1:1. Jetzt wacht die Heimmannschaft auf und spielt ihre Stärken, frühes stören, schnelle Vorstösse, aus. In der 59. Minute bedient Paul Acklin links Damian Padrun, dieser flankt flach in den Fünfmeteraum, der schnelle Torsten Kloss lief in der Mitte mit und schob

zum 2:1 ein. Drei Minuten später erhielt Chur einen Freistoss, noch gelähmt von der Führung reagierten die Arosler äusserst behäbig und kassierten den 2:2-Ausgleich. Das Vertrauen war wieder weg. Ausgerechnet der älteste im Arosler Team, Paul Acklin, war nachher bis zu seiner Verletzung der aufsässige im Zweikampf und war sowohl im Mittelfeld wie auch im Sturm zu sehen. Eine fehlerhafte Abwehr des Arosler Keepers in der 76. Minute taxierte der Schiedsrichter als Foul und piffte Elfmeter. Der Penalty landete via Pfosten im Tor und besiegelte damit die 2:3-Niederlage. Das letzte Aufbäumen dagegen und die nervösen Abschlussversuche kamen zu spät. Fazit: In der 5. Liga darf man solche Spiele verlieren, aber wie dies zustandekam, enttäuschte die Zuschauer merklich.

Es spielten: Richter, Lawrenz, Bruggmann, Dosch, Tarnutzer, Padrun, Kohler, Kloss, Acklin, Gisler, Cembranos, Cerqueira, Kühn. Nächste Spiele: Englische Woche: Samstag, 4. Juni, 17.00 Uhr, FC Arosa – FC Chur 97 und Mittwoch, 8. Juni, 20.00 Uhr, FC Arosa – FC Landquard; beide auf dem Ochsenbühl mit Festwirtschaft.

ANZEIGE.....



Heisser Trunk bei einer Exkursion zur Robinsonhöhle.

Bilder zVg

32 mutige Abenteurer

Das alljährliche Schullager in Arcegno ist vorbei und der Schulalltag wieder präsent. Die Erinnerungen an eine schöne Zeit aber bleiben.

■ Marco Gadiant

Langsam gewöhnen sich die tapferen Abenteurer, welche das Geheimnis von Arcegno lüfteten, wieder an den Schulalltag. Es sind bereits wieder ein paar Wochen vergangen, seit 32 mutige Abenteurer in den Süden der Schweiz aufgebrochen sind, um das unerforschte Gebiet zu erkunden. Begleitet von einem top motivierten Leiterteam und der wie jedes Jahr fantastischen Küchencrew, stand dem Trip ins Tessin nichts mehr im Weg.

Nachdem ein verlassenes Lager, das abseits des Ortes Arcegno entdeckt wurde, zu unserem Camp aufgebaut wurde und wir diverse Exkursionen und Spiele gemacht haben, bra-

chen wir am Mittwoch nach Luino auf, um uns am Markt mit neuen Ressourcen einzudecken. In der ersten Woche gab es viele tolle Highlights, damit uns nicht die Kleider ausgingen, mussten wir im Socken-Rugby gegeneinander antreten. Für reichlich Unterhaltung wurde auch in der Motto-Disco gesorgt, bei der sich eine grosse Palette der Walt-Disney-Charakteren blicken liessen.

Auch Petrus war in der ersten Woche auf unserer Seite, und somit konnten wir bis zum Besuchstag nicht über das Wetter klagen, was wir von der zweiten Woche jedoch nicht behaupten konnten. In der ersten Woche wurden so viel Energie und Kraft getankt, dass

die Stimmung erhalten blieb und das schlechte Wetter uns nichts anhaben konnte.

Für die Unterstützung dankt das Team recht herzlich, ohne welche es nicht möglich wäre, mit den Kindern ein solches Lager durchzuführen. Auf einen schönen Sommer und hoffentlich auf ein neues Abenteuer, wenn es heisst Arcegno 2017...



Blick auf den Aussichtsturm im Lagerzentrum.

ANZEIGE.....

VÖGELE ARENA

Offizielles Public Viewing Fussball-EM 2016

10. Juni – 10. Juli, Theaterplatz Chur
Infos und Ticketvorverkauf unter: www.khur.ch



Etwas oberhalb von Peist auf einer schönen Wiese gelegen, befindet sich das Stallmuseum von Florian Heinrich. Hier mit Hund Milu. Bilder Céline Zöllig



Wichtiges Werkzeug: die «Breitagsch», die man für den Strickbau der alten Häuser und Ställe benötigte.

Ein Stall voller Geschichten und Erinnerungen

Florian Heinrich hat mit viel Geduld und Liebe zum Detail im alten Stall seines Urnenis ein Museum eingerichtet. In ihm befindet sich das Kulturgut einer vergangenen Zeit, die doch gar noch nicht so lange her ist.

■ Céline Zöllig

Florian Heinrich ist in einer Bauernfamilie in Peist aufgewachsen. Schon sein Urneni war ein Landwirt, wie auch sein Neni, sein Vater und heute auch sein Sohn Florian Heinrich junior. Uf Truaja wurde der 1854 vom Urneni erbaute Stall oberhalb von Peist benannt. Dort oben, ein bisschen versteckt, auf einer schön blühenden Wiese und mit traumhafter Aussicht, befindet sich dieser. Bis vor 30 Jahren noch in Betrieb, ist er heute gefüllt mit vergangenen Gegenständen

und deren Benennungen. «Das Alte hat mich immer sehr interessiert», erklärt Heinrich seine Liebe zu dieser wunderschönen Sammlung alter Gegenstände.

Jedes einzelne Stück ist fein säuberlich angeschrieben – «mit der Hilfe meines Enkels», erzählt der 75-Jährige, hat er die nötigen Beschriftungen machen können. Viele dieser Namen hat er aus Büchern, manche auch aus der eigenen Erinnerung. Bei einigen stehen auch zwei oder mehrere Wörter



Im Stallmuseum gibt es viel zu entdecken.

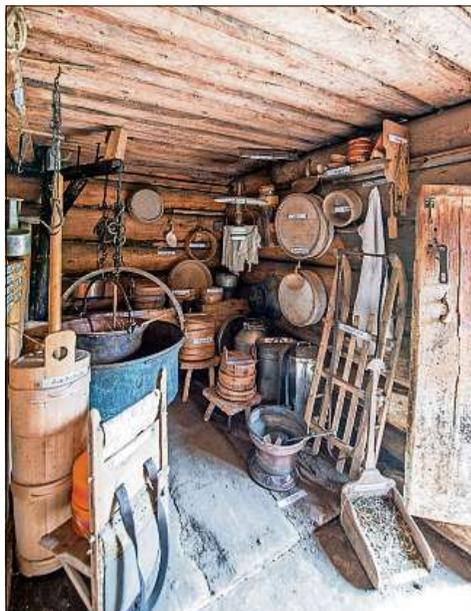
angeschrieben, denn es scheint, als ob früher bereits das Dorf oberhalb oder unterhalb schon wieder eine andere Ausdrucksweise für einen Gegenstand benutzte. Viele Ä und Ü sowie Weglassungen von E findet man in den alten Mundartaussdrücken.

Erhalt alter Gegenstände und deren Namen

Seit Ende März ist das Museum geöffnet, und Florian Heinrich konnte bereits einige Besucher, darunter Renzo Semadeni vom Heimatmuseum Arosa, Georg Jäger aus Tschierschen oder den Dorfverein Calfreisen, begrüßen. Seine Enkelin hat ihm hierfür ein schönes Besucher-Büchlein gebastelt, wo sich diese mit Namen und Datum eintragen können.

Die gesammelten Gegenstände hat Florian Heinrich, von allen auch Flury genannt, teils geerbt, geschenkt bekommen oder gekauft. «Alles ist aus der Region» und sollte an einem zentralen Standort aufgestellt werden. «Es darf nicht verloren gehen», findet der ehemalige Landwirt. Das Meiste im Stall sei über 100 Jahre alt.

Tritt man im unteren Eingang ein, ist man überwältigt von der Fülle an Gegenständen, die sich darin befinden. Zu jedem hat Heinrich etwas zu erzählen – vieles auch noch aus seiner eigenen Erinnerung. Im unteren Teil findet sich alles, was man früher so im Stall hatte. Laternen, Werkzeug («als Bauer ist man auch ein Handwerker»), Wagen, die «Heuleitärä», eine «Gülläbännä» oder verschiedene Seile von Leder bis Hanf. Aber das «wichtigste Stück», was man für «alles» be-



Eine Ecke voller Gegenstände aus dem Maiensäss.



50 bis 60 schottische Hochlandrinder hält Heinrich junior in seinem 2008 erbauten Stall (links).

nutzt hatte, war die «Mischtbännä». Diese nutzte man früher für den Transport jeglicher Dinge wie eben Mist im Wiesen- und Ackerbau. In einer Ecke befinden sich viele Gegenstände, die die Bauern im Maiensäss aufbewahren. Also dort, «halbhoch», wo sie mit Familie und Tieren etwa drei Wochen ausharrten, bis weiter oben auf der Alp auch der letzte Schnee verschwunden und das Gras genug hoch gewachsen war. Mit der Milch wurden Käse und Ziger gemacht. Hierzu brauchte man zum Beispiel den «Mälchäimr» (Melkeimer) oder das Hanftuch zur Käsebruchentnahme aus dem «Chääschessi» oder den Zigerschgab (Holzgefäss mit Löchern) zum Pressen der Käse- oder Zigermasse. Auch in der Ecke altes Geschirr, Kochtöpfe, Milchtausen, Kessel und Kübel.

Was es im Sommer brauchte

Im oberen Teil des Stalls sind Gegenstände und Maschinen des Sommers, also vor allem zum Heuen, ausgestellt. Der Vorbau mit Treppenaufgang zum Heustall wurde «Schorrla» oder «Schoddlä» genannt. Nicht nur der Dörferunterschied machte die Differenz der Sprechweise aus, sondern manch-

mal einfach die Aussprache der Leute, erzählt Florian Heinrich mit einem Augenzwinkern. Es macht ihm Spass, über die alten Zeiten zu erzählen – zu den einen oder andern Gegenständen fällt ihm auch der passende Witz ein.

Zwischen Schlitten und Rechen finden sich auch alte Schuhe, Heukleidung «Heuhemter» und «Heuchappä», Wein- und Teebehälter («Tringgetta und «Gonggachessel»). Eingekauft wurde früher mit einem «Schgarnuz» – einer Papiertüte, in die im Laden z. B. Mehl oder Polenta eingefüllt wurde. Mit «Vögel» (speziell zum Feuermachen geeignete Holzscheite) wurde eingefeuert. Es wurde «Froosla» (Hagebutten) für Tee gekocht oder «Plains» angefertigt. Eine Spezialität aus z. B. Polenta, Kartoffeln und Speck oder Salmi, die man heute noch in verschiedenen Gasthäusern antrifft. Natürlich schmeckt das Rezept von Region zu Region wieder anders.

Der Reihe nach führt das Museum durch den Ablauf beim Heuen. Angefangen bei den «Sägässä» (Sensen) geht es weiter zu den «Rächhä» und «Gablä», «Heutüächer» oder «Blachä», Tüchern (meistens aus Hanf) mit den «Spolla» oder «Stricka» (Heuseile) zum

Einbringen des Heus. Dem Koch- und Trinkgeschirr, was die Bauern zum Heuen mit aufs Feld nahmen, dem «Veechummet» (Zaumzeug der Tiere), der verschiedenen Schlitten «Hooräschlittä» oder «Heufüärschlittä» für die Kühe, Ochsen und Pferde. Es befinden sich auch alte Geräte zum Holzen im oberen Teil des Stalls, womit sich die Bauern im Winter etwas dazuverdienen konnten. Florian Heinrich hat sogar zwei alte Getreidewindmühlen gefunden, die eine etwas jünger, aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. «Eine grosse Vereinfachung», weiss Heinrich. Als Kontrast zu den alten Ställen steht unweit davon der im 2008 erbaute, top moderne Stall von Florian Heinrich junior. In einem typischen Freilaufstall züchtet der gelernte Landmaschinenmechaniker 50 bis 60 schottische Hochlandrinder, die er jeweils als Ganzes an Metzgereien weiterverkauft. Die Zeiten ändern sich und so auch die Arbeit der Bauern: Die Arbeit eines Bauern war früher sicher strenger, findet Heinrich. Man hatte wenig Geld, «aber es war eine schöne Zeit».

Kontakt und Besichtigung: Florian Heinrich sen., Dorfstrasse 60, 7029 Peist, Tel 081 374 11 75



Oben befinden sich die Gegenstände, die im Sommer zum Heuen gebraucht wurden.



Der Transport des Heus hat man je nach Menge und Höhe anders erledigt.

OFFENE TÜREN AUCH IN DER ZWISCHENSAISON

- Hotels

«Blatters Bellavista» ab 10. Juni
 «Arlenwald» Durchgehend offen (Ruhetage Mi und Do)
 «Haus am Wald» Durchgehend offen (Sa und So/Feiertage geschlossen)
 «The Lindemanns» Durchgehend offen
- Restaurants/Bars

«Popcorn» Durchgehend offen 6–14 Uhr (Sa und So/Feiertage geschlossen)
 «Overtime» Durchgehend offen
 «Spettacolo» Durchgehend offen 6–19 Uhr, So, 7–19 Uhr
 «Pizza und Kebab Bar» Durchgehend offen 10–24 Uhr
 «Waldeck» Durchgehend offen Mo–Fr, ab 16 Uhr, Sa/So, ab 12 Uhr
 «Chez Urs» Geöffnet ab 2. Juni Do–Mo, ab 11 Uhr durchgehend (Ruhetage Di und Mi)
 «Burestübli» Durchgehend offen (Ruhetage Mi und Do)
 «Strandbad» 9–23 Uhr
 «Grottino» Durchgehend offen (Ruhetag Mi)
 «Grischuna» Durchgehend offen 8–23 Uhr (Ruhetage Mo und Di)
 «Espresso-Bar» Durchgehend offen 8.30–19 Uhr, ab 29. Mai bis Open End (Ruhetag So)
 «Bäckerei Weber» Durchgehend offen 7.15–12.15 Uhr (Ruhetag So)
 «Widmer – Café am See» Durchgehend offen Mo–Fr, 7.30–16 Uhr, Sa, 7.30–14 Uhr (Ruhetag So)
 «Snack-Bar» Durchgehend offen Mo–Fr, 11.30–13.30 Uhr, ab 17 Uhr; Sa, ab 14 Uhr (Ruhetag So)
 «Havanna-House» Durchgehend offen 11–24 Uhr
 «Simmens Rösti» ab 5. Juni
 «Gadient's Gnuss Puur» ab 3. Juni, Di-Sa 7.30 – 18.00, So 7.30-17.00 Uhr, Juni Mo Ruhetag
- Lebensmittel & Gewerbe

Coop Zentrum Durchgehend offen Mo–Fr, 8–19 Uhr, Sa, 8–18 Uhr
 Coop Kalkofenstrasse Durchgehend offen Mo–Fr, 8–12.30, 14–19 Uhr, Sa, 8–18 Uhr
 Denner AG Durchgehend offen Mo–Fr, 8–18.30 Uhr, Sa, 8–18 Uhr (geschlossen vom 17.–29. Mai)
 Kiosk Bahnhof Durchgehend offen Mo–Sa, 7–18 Uhr, So, 8–18 Uhr
 Home Sweet Home Durchgehend geöffnet
- Tourismusbüros Arosa

Arosa Tourismus Mo–Fr, 8.30–12, 13.30–17 Uhr
 ABB Talstation Weisshorn Mo–Fr, 9–12, 14–16 Uhr, Sa/So geschlossen, 6. und 16.5. sowie 11.6. geschlossen
 Infobüro Langwies Mo, 8.30–11.30, 13.30–17; Di, 8.30–11.30; Do, 8.30–11.30, 13.30–18; Fr, 8.30–11.30, 14–19; Sa, 8–12 Uhr
- Langwies

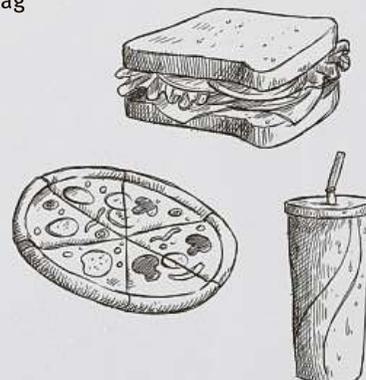
Dorfladen Langwies Mo und Mi–Fr, 8–12 Uhr und 14.30–18.30 Uhr, Di 8–12 Uhr, Sa 8–16 Uhr
 Gruppenhaus Strela Durchgehend offen
 »Heimel« Sapün Fr – So
- Litzirüti, St. Peter und Peist

«Ramo» Litzirüti ab 9. Mai täglich geöffnet
 Dorfladen St. Peter Mo–Fr, 8–12, Di, Do, Fr zusätzlich 15–18.30 Uhr, Sa 8–17
 Dorfladen Peist Mo–Fr, 8–11.30 und 15.30–18.30, Sa, 8–11.30 und 14–16 Uhr, Do geschlossen
- Mittelschanfigg/Maladers

«Pagigerstübli» Durchgehend offen 9–22 Uhr (Ruhetag Mi, ab 14 Uhr und Do)
 Evis Brunnastübli Peist Mo–Di, 8.30–11, Mo, 15.30–18 Uhr
 Silvanas Bäsebeiz Peist Mi–Sa, 8.30–11, Di–Fr, 15.30–18 Uhr, Mi, ab 13.30 Uhr Spielnachmittag
 «Postbeizli» Molinis Durchgehend offen Fr–Mo, 13–20 Uhr (Ruhetag Do)
 «Pasunna» Castiel Durchgehend offen Fr–Mo (Ruhetag Do)
 «Alti Post» Maladers Durchgehend offen Mo–Sa, 8–23 Uhr, Di, 8–14 Uhr (Ruhetag So)
- Tschierschen-Praden

«Alpina» Durchgehend offen ab 2. Mai
 «Edelweiss» Durchgehend offen ab 2. Mai
 «Tobelmatte» Durchgehend offen
 «Central» Durchgehend offen
 Schanfigg Tourismus Durchgehend offen 8–9.30, 10–12, 15–17.30 Uhr
- Sonstiges

Bärenhöhle Arosa Montag, Mittwoch und Freitag (bei schlechter Witterung), 14–17 Uhr





Bogenschiessen im Fatschél letzten Winter, als der Schnee nicht kommen wollte und es darum ging, eine Alternative anzubieten.



Das Bogenschiessen stiess auf grosse Begeisterung.

Bilder zVg

Eröffnung neuer Bogenpark in Fatschél

Am 18. Juni wird der Bogenpark Hochwang mit einem internationalen Turnier, abwechslungsreichen Parcours und 3-D-Tieren eröffnet.

lh. Der Verkehrsverein St. Peter-Pagig eröffnet am 18. Juni in Fatschél, St. Peter, in Zusammenarbeit mit Bobi Götte aus Castiel einen Bogenschiesspark. Im Raume zwischen dem grossen Parkplatz und dem Grillplatz Janover Egg sind im waldigen Gelände 28 lebensgrosse Tiere aufgestellt. Der Park wird ab diesem Datum für jedermann zugänglich sein. Zur Eröffnung des Parkes ist ein internationales Turnier ausgeschrieben. Bobi Götte, selber Weltmeisterteilnehmer im Bogenschiessen, leitet das Turnier. Unter seiner fachkundiger Anweisung hat jeder Gast auch die Möglichkeit, seine Schiesskünste auf dem Übungsschiessplatz auszuprobieren.

Turnierablauf

Geschossen wird eine Drei-Pfeil-Runde von total 28 Abschlusspositionen, welche je nach Bogenkategorie verschiedene Abschussplätze beinhalten (Bogen mit Visier schiessen weiter als z.B. ein Holzbogen). Gewertet wird jeweils derjenige von drei Pfeilen, welcher das Ziel zuerst trifft, und entsprechend sind dann die Punkte aufgeteilt. Die Ziele/ Tiere sind jeweils mit einem Aussenkill und einem Spot gekennzeichnet. Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 150 Schützen, womit sich für das Turnier eine maximale Gruppengrösse von sechs Schützen ergibt, was wiederum

einen relativ zügigen Turnierverlauf gewährleistet.

Für ein Bogenturnier existieren auch Regeln. Diese legt normalerweise der Schweizer Verband FAAS fest, darin sind die maximalen Schiessdistanzen und auch die verschiedenen Bogen-Kategorien definiert.

An einem Turnier hat sich der Parallelstart durchgesetzt, d.h. die einzelnen Gruppen verteilen sich auf die 28 Posten und starten am vorgegebenen Schiessbeginn-Zeitpunkt. Nachdem der letzte Schütze seinen Schiesszettel abgegeben hat, findet in der Regel eine halbe Stunde später die Siegerehrung statt. An speziell unserem Turnier wird es folgende Kategorien geben: Holzbogen, Langbogen, Recurvebogen, alle Bogen mit Visier – aufgeteilt in Männlein, Weiblein, Erwachsene, Junioren, Schüler.

ANZEIGE.....



NEU

Eröffnung!

mit Live-Musik, Tanzeinlagen, erfrischenden Drinks, Fingerfood & Gegrilltem,
vielen, vielen AKTIONS-ANGEBOTEN sowie einem tollen Programm für Gross und Klein

StockerCENTER

Masanserstrasse 136, CH-7001 Chur

Willkommen zum Event-Wochenende

Samstag
4. Juni
9:00 - 18:00

+

Sonntag
5. Juni
10:00 - 17:00

Sonntags-
Verkauf



MÖBEL
Stocker
Kompetenz im Einrichten



interns.ch



decora
retrostyle interior



NEGRA
CARPET & HOME



GRISCHA
TRANSPORTS AG
UMZUG & MOBILTRANSPORTE

Infoanlass zur HF-Pflege am BGS in Chur



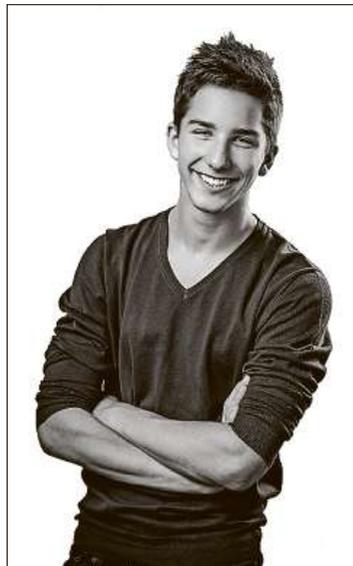
Am 9. Juni 2016 findet am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, an der Gürtelstrasse 42 in Chur, eine Infoveranstaltung zu den Ausbildungen zur diplomierten Pflegefachperson HF statt: Vollzeit-, berufsbegleitendes und verkürztes Studium stehen im Angebot. Der Anlass beginnt um 19 Uhr und dauert etwas mehr als eine Stunde. Die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF an der Höheren Fachschule Pflege des BGS kann man als Vollzeit- oder auch als berufsbeglei-

tendes Studium absolvieren. Hauptsächliche Voraussetzungen für beide Studiengänge sind der Abschluss einer Berufslehre, einer Fachmittelschule, einer gymnasialen Matura oder einer gleichwertigen Vorbildung. Während der Ausbildung

können die Studierenden ihr Wissen in den Bereichen Akutspital, Psychiatrie und Langzeitpflege vertiefen. In der Schule liegt der Fokus auf Praxisnähe, selbstständigem Lernen und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Für Personen mit einem EFZ Fachfrau/mann Gesundheit und für dipl. Pflegefachpersonen DN I gibt es zudem die Möglichkeit, das Studium verkürzt zu absolvieren. Erlernen Sie jetzt einen spannenden Beruf mit besten Zukunftsperspektiven!

Machst du dir Gedanken über deine Zukunft?

Du möchtest eine Lehre machen, weisst aber noch nicht genau, welche? Dann ist unsere Informationsveranstaltung genau das Richtige für dich: Dort kannst du dich über unser Lehrstellenangebot und die spezifischen Lehrinhalte informieren, zudem erhältst du wertvolle Tipps & Tricks für das Bewerbungsverfahren. Die Berufsbildung liegt uns am Herzen, weshalb wir energiegeladene, motivierte Jugendliche wie dich suchen! Repower bietet 30 Lehrstellen in sieben Berufen an. Die Auswahl reicht vom Kaufmann/der Kauffrau (E- oder M-Profil) über den Netzelektriker/in EFZ bis zum Zeichner/in EFZ. Die Lehrstellen sind in verschiedenen Regionen im Kanton verteilt (Surselva, Prättigau/Rheintal, Engadin und Puschlav). Während der Ausbildung begleiten wir die Lernenden eng auf ihrem Weg und unterstützen sie auch in schulischen Belangen. Bist du interessiert? Wir freuen uns, dich



am 8. Juni in Landquart oder am 16. Juni in Poschiavo begrüssen zu dürfen. Melde dich und deine Eltern noch heute an und stelle uns deine Fragen.

Weitere Informationen findest du unter: karriere.repower.com.

Erstes nationales Festival der alpinen Kultur

Vom 17. bis 19. Juni 2016 findet in Bergün das erste Bergfahrt-Festival der Schweiz statt. Drei Tage alpine Kultur vom Feinsten. Grössen wie Peter Stamm und Arno Camenisch, Hans Hassler, Erika Stucky, Snook, Domenic Janett, Corinne Curschellas mit den La Triadas, der Bündner Jugendchor, Vox Blenii, Bandella delle Millelire, Emil Zopfi und viele andere Künstler aus dem ganzen Sprachraum der Schweiz geben sich

in Bergün ein Stelldichein. Neben den einzelnen Darbietungen gibt es viele interessante Filme, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und Workshops. Der Vorverkauf läuft über Bergün-Filismus und alle Informationen rund um das einzigartige Festival, sowie das detaillierte Programm ist auf www.bergfahrt-festival.ch ersichtlich. Dank der RhB kann der Besucher einfach für retour nach Bergün reisen.

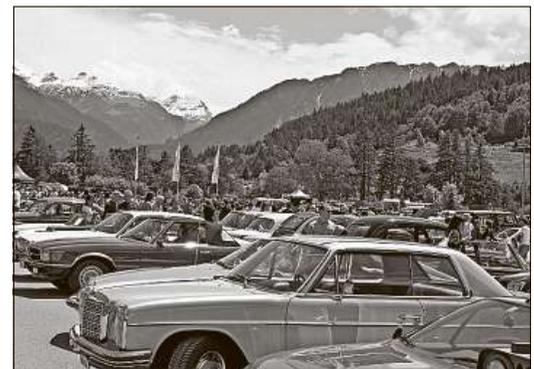


6. Oldtimertreffen in Cazis

Im Fahrsicherheitszentrum Driving Graubünden findet am Sonntag, 5. Juni 2016, ab 9.00 Uhr das 6. Oldtimertreffen statt. Jedermann, der sein Oldtimerfahrzeug (Baujahr 1986 und älter) zeigen möchte, kann ohne Anmeldung auf das Gelände fahren. Am Samstag, 4. Juni 2016, ab 19.30 Uhr findet ein gemütlicher Höck mit Bar, Musik und Verpflegung statt. Für das leibliche Wohl

ist eine schlagkräftige Festwirtschaft vorhanden. Der Eintritt ist für alle kostenlos.

Infos unter: www.drivingraubunden.ch



Werfen Sie Papier und Karton nicht in den Kehrriech; sie werden überall für die Wiederverwertung gesammelt!

Veranstaltungen

Samstag, 4. Juni

■ Golf: President's Prize

Auf dem Golfplatz Maran. Infos unter Telefon 081 377 42 42 oder info@arosagolf.ch. 2er-Scramble.

Dienstag, 7. Juni

■ Golf: Senioren-Day-Start

Auf dem Golfplatz Maran. Infos unter Telefon 081 377 42 42 oder info@arosagolf.ch. 2er-Scramble.

Freitag, 10. Juni

■ Golf: Fürabet-Lochtailata

Auf dem Golfplatz Maran. Infos unter 081 377 42 42 oder info@arosagolf.ch. 2er-Team je 9 Loch.

Sonntag, 12. Juni

■ 11.00–16.00 Uhr Golf: Demotag Golfarena

Auf dem Golfplatz Maran. Infos unter Telefon 081 377 42 42 oder info@arosagolf.ch.

Schanfigg

Mittwoch, 8. Juni

■ 16.00 Uhr Kinderanlass: Piggeldy und Frederick

In der Mehrzweckhalle St. Peter-Pagig. Eintritt frei, Kollekte Infos unter Tel. 081 353 87 47 oder www.arosakultur.ch. Frei nach den Geschichten von Piggeldy und Frederick von Elke und Dieter Loewe. Das kleine Schwein Piggeldy hat viele Fragen – das grosse Schwein Frederick hat viele Antworten. Diese Kombination macht aus den beiden das perfekte Geschwisterpaar. Egal wie oft Piggeldy seinen grossen Bruder mit Fragen löchert, Frederick hat immer eine tief sinnig-unsinnige Erklärung auf Lager. Er weiss, was Fernweh ist, wie man Alleinsein definiert, wozu eine Badewanne dient und was ein Risiko ist. Denn für Frederick ist nichts leichter als das. Aber weiss er auch, wie Schwein es anstellen muss, um nicht als Festtagsbraten zu enden? Für alle ab 5 Jahren.

Donnerstag, 9. Juni

■ 20.00 Uhr Reisebericht: Bhutan, das Land des Donnerdrachens.

Im Kulturhuus Schanfigg, Langwies. Infos unter www.kulturhuus-schanfigg.ch oder 079 813 39 19. Reisebericht von Susanna Siegrist Moser, Pagig.

Gottesdienste

Pfarramt: Ursula und Thomas Müller, Telefon 081 377 14 71, ursula.mueller-weigl@gr-ref.ch; thomas.mueller-weigl@gr-ref.ch

■ EVANGELISCHE KIRCHGEMEINDE AROSA

Sonntag, 5. Juni

Dorfkirche, 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Müller.

Donnerstag, 9. Juni

Kirchgemeindesaal, 14.30 Uhr Gesundheitsturnen mit Frau Boyce.

Freitag, 10. Juni

Kirchgemeindesaal, 19.30 Uhr. «Die Wilden», Theater der 6. Klasse Arosa.

■ KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE AROSA

Pfarradministrator Andreas Ruf, katholisches Pfarrhaus, 7050 Arosa, Telefon 081 377 14 41, kath.pfarramt.arosa@gmail.com

Freitag, 3. Juni

18.00 Uhr eucharistische Anbetung bis 19.00 Uhr hl. Messe

Samstag, 4. Juni

16.00 Uhr Beichtgelegenheit

Sonntag, 5. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis, 10.00 Uhr hl. Messe, Kollekte: Beamer für Pfarrsaal

Montag, 6. Juni

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 7. Juni

17.00 Uhr hl. Messe

Mittwoch, 8. Juni

17.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 9. Juni

14.00 Uhr bis 18.50 Uhr eucharistische Anbetung, 19.00 Uhr hl. Messe

■ GOTTESDIENSTE SCHANFIGG

Ev. Pfarramt Langwies: Angelika Müller, Telefon 079 541 27 11, Calandastrasse 46, 7000 Chur, angelika.mueller@gr-ref.ch. www.kirchgemeinde-langwies.ch

Ev. Pfarramt Mittelschanfigg: Haiko Behrens, Telefon 081 374 11 55, Hauptstrasse 2, 7028 St. Peter, info@mittelschanfigg-reformiert.ch, www.mittelschanfigg-reformiert.ch

Ev. Pfarramt Steinbach und Maladers: Martin Domann, Telefon 081 373 11 81, Enderdorf 53, 7064 Tschierschen, Martin-Domann@gr-ref.ch, www.steinbach-maladers.com

Gottesdienstordnung für die Gemeinden Langwies, Peist, Molinis, St. Peter, Lünen, Castiel, Maladers, Tschierschen und Praden für:

Sonntag, 5. Juni

Langwies: 10 Uhr Gottesdienst mit Pfrn. Angelika Müller, anschliessend Kirchenkaffee in der Gemeindestube

Peist: kein Gottesdienst

Molinis: kein Gottesdienst

St. Peter: kein Gottesdienst

Lünen: kein Gottesdienst

Castiel: kein Gottesdienst

Tschierschen: kein Gottesdienst

Praden: 9.45 Uhr mit Pfr. Andreas Dietrich

Maladers: 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst in der Martinskirche Chur. Aus der Gemeinde Steinbach werden konfirmiert: Alex Marugg und Mayrah Schmutz (Araschgen); Pfrn. Gisella Belleri und Pfr. Martin Domann

Montag, 6. Juni

Maladers: 20.00 Uhr Kirchgemeindeversammlung in der Kirche. Traktanden:

1. Begrüssung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl von 2 Stimmzählern
4. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Juni 2015
5. Jahresrechnung 2015
6. Revisorenbericht und Genehmigung der Jahresrechnung 2015
7. Festlegung Steuerfuss 2016
8. Budget 2016
9. Information Gemeinschaftsgrab
10. Verschiedenes

Sonntag 12. Juni

Der für Tschierschen angekündigte Gottesdienst fällt aus. Stattdessen sind alle Gemeindemitglieder von Steinbach zu folgendem Anlass eingeladen:

17.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche Maladers aus Anlass der Renovation; Die Schüler der 1.–3. Klasse führen ein kleines Anspiel auf und ein Ad-hoc-Chor unter der Leitung von Christa Forrer singt. Im Anschluss sind alle zu einem Grillfest eingeladen. Pfr. Francis Alakkalkunnel und Pfr. Martin Domann.

■ KATH. KIRCHGEMEINDE MALADERS, CASTIEL, CALFREISEN, LÜEN

F. Alakkalkunnel, Pfarrer, Neue Kirchstrasse 2, 7430 Thusis, Tel. 081 651 12 77, Mobil 078 792 01 45

Samstag, 4. Juni

Kein Gottesdienst

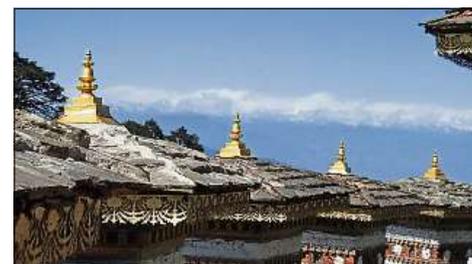
Sonntag, 5. Juni

Kein Gottesdienst

Bhutan – Land des Donnerdrachens

Susanna Siegrist Moser aus Pagig hat diesen Frühling Bhutan bereist und berichtet mit eindrücklichen Fotos über ihre Reise ins zauberhafte Land des Donnerdrachens.

Bhutan, das kleine Land im Himalaya, bezaubert seine Besucher durch eine grandiose Landschaft von tropischen Tälern im Süden bis zu imposanten Siebentausender im Norden. Die Bewohner leben mit heiterer buddhistische Gelassenheit den Alltag mit ihren Ritualen und sind sehr freundliche Gastgeber. Bhutan war lange Zeit ein Land, das selten Besucher einreisen liess und seine Unabhängigkeit weitgehend bewahrt hat. Heute öffnet sich Bhutan mit einem kontrollierten Tourismus, mit Zugang zu Medien, internationaler Vernetzung und einem erstaunlichen Regierungsprogramm, dem Konzept des «Bruttosozialglücks».



Bhutan

Bild Susanna Siegrist

Do, 9. Juni, 20 Uhr, Kulturhuus Schanfigg, Langwies. Wiederholung: Mi, 22. Juni, 20 Uhr, Restaurant «Rathaus» in St. Peter.

Amtsblatt

Amtliche Publikationen der Gemeinden:

Arosa und Tschiertschen-Praden

■ REGION

Papiersammlung Talschaft

Am Dienstag, 7.6.2016, von der Schule und der Werkgruppe in den Ortschaften Litzirüti, Langwies, Peist, Molinis, St. Peter, Pagig, Lüen, Castiel und Calfreisen eine Papiersammlung durchgeführt. Die Leute werden gebeten, ihr Papier bis zum Mittag gut verschnürt an die Hauptverkehrswege oder an die Kehrachtsammelstellen zu stellen. Die nächste Sammlung wird dann am Dienstag, 30.8.2016, durchgeführt.

■ AROSA

Gemeindekanzlei Arosa

Abstimmungssonntag vom 5. Juni 2016

Eidgenössische Vorlagen

- Volksinitiative vom 30. Mai 2013 «Pro Service public»
- Volksinitiative vom 4. Oktober 2013 «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»
- Volksinitiative vom 10. März 2014 «Für eine faire Verkehrsfinanzierung»
- Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizinengesetz, FMedG)
- Änderung vom 25. September 2015 des Asylgesetzes (AsylG)

Regionalgerichtswahlen

- Erneuerungswahlen des Regionalgerichts Plessur für die Amtsperiode 2017–2020

Stimmfähig sind Schweizerinnen und Schweizer, die am Abstimmungstag das 18. Altersjahr erfüllt haben und nicht wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche entmündigt wurden.

Neu zugezogene Stimmberechtigte werden nur bis zum 5. Vortag des Abstimmungstages in das Stimmregister eingetragen. Massgebend für die Stimmberechtigung beziehungsweise den Eintrag in das Stimmregister ist die Abgabe des Heimatscheines.

Die Urnen sind zur Stimmabgabe geöffnet:

Sonntag, 5. Juni 2016

Calfreisen, Gemeindehaus	9.00–9.30 Uhr
Castiel, Gemeindehaus	9.00–9.30 Uhr
Lüen, Gemeindehaus	9.00–9.30 Uhr
Molinis, Gemeindezentrum	9.00–9.30 Uhr
Peist, Schulhaus	9.00–9.30 Uhr
Langwies, Gemeindehaus	9.00–9.30 Uhr
St. Peter, Gemeindehaus	9.00–9.30 Uhr
Arosa, Rathaus: 1. Stock,	9.30–10.00 Uhr

Die Stimmabgabe erfolgt persönlich. Stellvertretung ist nicht gestattet. Der Stimmrechtsausweis ist ungefaltet abzugeben. Die Stimm- und Wahlzettel sind ungefaltet mit der Rückseite nach oben vorzulegen, damit die Mitglieder des Abstimmungsbüros den Kontrollstempel anbringen können.

Vorzeitige Stimmabgabe

Auf der Einwohnerkontrolle im Rathaus Arosa: Von Montag bis Freitag vor dem Abstimmungssonntag (8.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr).

Im Gemeindehaus in St. Peter: Dienstag und Mittwoch vor dem Abstimmungssonntag (8.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr).

Briefliche Stimmabgabe

1. Füllen Sie die Stimmzettel aus und legen Sie diese ungefaltet in das beiliegende Stimmcouvert und verschliessen Sie dieses danach. Das Stimmcouvert darf nicht beschriftet werden.
2. Das Stimmcouvert mit den Stimmzetteln sowie den unterschriebenen Stimmrechtsausweis legen Sie in das Zustellcouvert, mit dem Sie das Abstimmungsmaterial erhalten haben. Der Stimmrechtsausweis ist zwingend zu unterzeichnen.
3. Das Zustellcouvert an das Stimmregisterbüro ist zu verkleben. Es kann portofrei, aber rechtzeitig, der Post übergeben oder in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung eingeworfen werden. Abstimmungscouverts, die im Ausland aufgegeben werden, sind zu frankieren.

Stimmabgabe durch Invalide

Wer wegen Invalidität oder aus einem anderen Grund dauernd unfähig ist, die für die briefliche Stimmabgabe nötigen Handlungen selber vorzunehmen, kann seine Stimm- und Wahlzettel von einer durch ihn bevollmächtigten und genau bezeichneten Person ausfüllen lassen. Die Stimmabgabe kann an der Urne oder brieflich erfolgen. An der Urne kann die Stimme von der Vertrauensperson unter Vorweisung der Vollmacht in einem Umschlag abgegeben werden. Bei brieflicher Stimmabgabe hat der Stellvertreter auf dem Zustellcouvert, nebst dem Absender des Stimmentenden, auch seinen Absender sowie seine Unterschrift anzubringen. Für die Ausstellung und die periodische Überprüfung der Vollmacht ist das Stimmregisterbüro zuständig.

Baupublikationen

vom 3. Juni 2016 bis 23. Juni 2016

Bauherr: Elisabeth Sichler, Rohrhaldenstrasse 31, 8712 Stäfa

Örtlichkeit, Strasse: Arosa, Hörnlistrasse

Objekt: Chalet Gädemji

Parzellen-Nr.: 1838

Geb. Vers. Nr.: 439 A

Bauvorhaben: Balkon-Erweiterung

Bauherr: Andy Benz, Steingrueblistrasse 53, 9000 St. Gallen

Vertreter: Thomas Lechner, Poststrasse 19, 7434 Sufers

Örtlichkeit, Strasse: Lüen, Parvig

Objekt: Maiensäss

Parzellen-Nr.: 17600

Geb. Vers. Nr.: 6-57

Bauvorhaben: Erweiterung

Bauherr: Reto Felix, Chlus 37, 7028 St. Peter

Vertreter: Jakob Egger, Pradastrasse 23, 7212 Seewis

Örtlichkeit, Strasse: St. Peter, Chlus

Objekt: Einfamilienhaus

Parzellen-Nr.: 14104

Geb. Vers. Nr.: 4-37 B

Bauvorhaben: Sanierung Wärmeerzeugung/ Einbau Luft-Wasser Wärmepumpe

Bauherr: IWB Generalunternehmung AG,

Bahnhofstrasse 1, 8808 Pfäffikon

Örtlichkeit, Strasse: Arosa, Poststrasse

Objekt: Wohn- und Geschäftshaus Simmen

Parzellen-Nr.: 130

Geb. Vers. Nr.: 142

Bauvorhaben: Abbruch und Wiederaufbau

Öffentlich-rechtliche Einsprachen müssen bis zum 23. Juni 2016 an nachstehende Adresse erfolgen: Gemeindevorstand Arosa, Rathaus, 7050 Arosa

Vorinformation

Gemeinde Arosa (Langwies)

Wald- und Güterweg Fondei

(Abschnitt Niggs'Egg–Strassberg)

Strassensperrung

Infolge Instandstellungsarbeiten ist auf dem Fondeierweg (Abschnitt «Niggs'Egg–Strassberg») mit folgenden Strassensperrungen zu rechnen: 21. bis 24. Juni 2016, 7.15–12.00 Uhr und von 13.00–18.00 Uhr Strassensperrung für jeglichen Verkehr!

Die aufgeführten Termine können sich bei schlechter Witterung verschieben!

Auskünfte erteilt ihnen Revierförster Urs Küng, 079 460 85 25.

Sapünerstrasse

Ab «Wiswald» bis auf Weiteres wegen Erdbeben für Fussgänger und jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt!

Gemeinde Arosa, Ressort Tiefbau

Vorinformation

Infolge Deckbelagsarbeiten an der Alteinstrasse sowie Einlenker Neubachstrasse muss in der Woche vom 6.–10. Juni 2016 mit grossen Behinderungen gerechnet werden (der aufgeführte Termin könnte sich bei

schlechter Witterung verschieben!). Am Tag des Einbaus sind sämtliche Zu- und Abfahrten ganztags gesperrt. Das genaue Datum wird bekannt gegeben. Besten Dank für Ihr Verständnis. *Gemeindebauamt Arosa*

Schiessanzeige

Samstag, 11. Juni 2016, 16.00–19.00 Uhr

Mittwoch, 22. Juni 2016, 17.00–20.00 Uhr

Samstag, 16. Juli 2016, 16.00–19.00 Uhr

Mittwoch, 27. Juli 2016, 17.00–20.00 Uhr

Samstag, 13. August 2016, 16.00–19.00 Uhr

Mittwoch, 24. August 2016, 17.00–20.00 Uhr

An genannten Tagen wird im Jagdstand Isla mit scharfer Jagd- und Schrotmunition geschossen! Vor dem Betreten dieses Gebietes wird gewarnt. *Gemeinde Arosa*

■ TSCHIERTSCHEN-PRADEN

Bauausschreibung

Öffentliche Auflage: 3.6. – 22.6.2016

im Gemeindehaus Tschierschen (Schalter Schanfigg Tourismus) und in der Gemeindeverwaltung Praden

Bauvorhaben: Innere Umbauarbeiten mit Anschluss Wasser, Abwasser und Strom, Atelier, Parzelle 2071, bin da Hüscher, Praden

Bauherrschaft: Egli Lotti, 8413 Neftenbach

Traktanden der Gemeindeversammlung vom Freitag, 10. Juni 2016

Die nächste Gemeindeversammlung findet

am Freitag, 10. Juni 2016 um 20.00 Uhr im Foyer der Mehrzweckhalle in Tschierschen statt. Die Traktanden wurden festgelegt:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2015
2. Darlehen an die Bergbahnen Tschierschen
3. Investitionskredit für Belagserneuerung Parkplatz Tschierschen
4. Antrag Änderung der Handhabung von Versammlungsprotokollen
5. Dienstjubiläen
6. Verschiedenes

Aus der Sitzung des Gemeindevorstands vom Mai 2016

Der Gemeindevorstand

- behandelt die überfälligen Debitoren.
- erteilt einen Auftrag an Markus Sprecher für ein Mauerabschlussblech beim Gemeindehaus in Tschierschen.
- wird abklären, ob die Wanderkarte beim Parkplatz Tschierschen zugunsten der Zugänglichkeit versetzt werden kann.
- nimmt an der Behördeninformation «Bevölkerungsschutzgesetz und Zivildienstgesetz» teil.
- erteilt eine Festwirtschaftsbewilligung an den Verein Pro Tschierschen-Praden für den 17. Juli 2016.
- nimmt davon Kenntnis, dass die Belagsarbeiten im Gebiet Oberdorf im Gange sind. Der Auftrag dazu wurde schon im Jahr 2013 erteilt und infolge Bautätigkeit sistiert. *Gemeindeverwaltung Tschierschen-Praden*

■ NOTFALLDIENST AROSA

Notfalldienst Arosa: 0848 705 000 (24 Stunden, Ortstarif)

Über diese Telefonnummer erhalten Sie ärztliche Beratung und Hilfe bei dringenden medizinischen Notfällen durch einen Hausarzt vor Ort oder einen Arzt des Kantonsspitals Graubünden. Die Nummer gilt für den ärztlichen Notfalldienst in Arosa und ist ausschliesslich für Notfälle reserviert.

Die Telefonnummern der Praxen von Dres. Walkmeister/Meyer und Arztpraxis Altein werden zu den regulären Öffnungszeiten bedient, um Sprechstundentermine wie bisher zu vereinbaren. Bei akuten Notfällen kann weiterhin jederzeit über die Nummer 144 die Rettung angeboten werden.

■ NOTFALLDIENST SCHANFIGG

Im Notfall melden Sie sich in sehr dringenden Fällen oder bei zahnärztlichen Problemen direkt beim Notruf 144. In den übrigen Fällen wenden Sie sich an den Churer Notfalldienst, Telefon 081 252 36 36, oder an den Arosener Notfalldienst, Tel. 081 377 27 28 oder 081 377 14 64.

Ärztliche Aussensprechstunde

Dr. med. Franz Marty (MEZ Chur), Mesmeta (Arzthaus), 7028 St. Peter. Sprechstunden jeweils Donnerstag, Arzttermin nach Vereinbarung, auch für Hausbesuche. (Mo–Fr) Telefon 081 287 70 25.



**Sorgentelefon
für Kinder**

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Annahmeschluss für
Amtliche Mitteilungen:
Mittwoch, 10 Uhr
aroserzeitung@somedia.ch

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: Somedia Publishing AG, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Andrea Masüger **REDAKTIONSLEITUNG:** Uwe Oster
REDAKTIONSADRESSE: Arosener Zeitung, Postfach 87, 7050 Arosa, Tel. 081 377 48 58, Mobile 079 423 00 43, Fax 081 377 48 58, E-Mail: aroserteitung@somedia.ch **LEITUNG BÜWO GESAMT:** Jürgen Pfister **VERLAG UND INSERATE:** Geschäftsführer: Thomas Kundert **INSERATE:** SomediaPromotion, Sommeraustasse 32, Postfach 520, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: inserate@somedia.ch **VERLAG:** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch **KUNDENSERVICE/ABO:** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch **ABONNEMENTSPREIS:** Fr. 111.–, inkl. MWSt. **ERSCHEINT:** einmal wöchentlich am Freitag **VERBREITETE AUFLAGE BÜWO GESAMT:** 88 550 Ex., davon verkaufte Auflage 33 546 Ex. (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015) **VERBREITETE AUFLAGE AROSER ZEITUNG:** 3215 Ex., davon verkaufte Auflage 3126 Ex. (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015) **DRUCK:** Somedia Partner AG, Scharastrasse 9, 9469 Haag **NUTZUNGSRECHTE:** Die Nutzungsrechte des Zeitungsinhalts wie Artikel, Fotos sowie Inserate sind ausschliesslich dem Verlag der Somedia Publishing AG vorbehalten. Jeder Verstoss wird gerichtlich geahndet © Somedia

BEKANNTGABE VON NAMHAFTEN BETEILIGUNGEN I.S.V. ART. 322 STGB: Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Somedia Partner AG

**Nichts ist
sicher.
Dagegen tun wir
unser Bestes.**



Claudia Gysi
Versicherungs- und Vorsorgeberaterin
Büro Lenzerheide



Heini Staub
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Arosa-Chur

Generalagentur Chur
Valentin C. Spescha

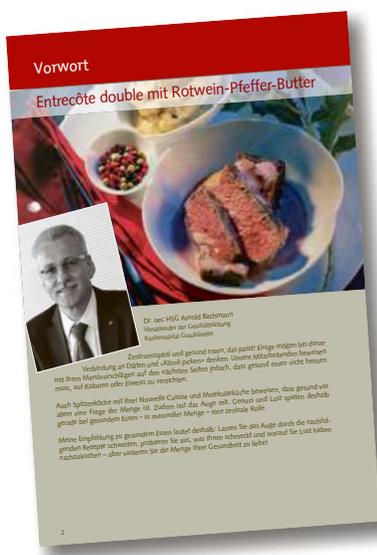
Theaterweg 11
7002 Chur
T 081 254 21 11
chur@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

160426/08GA

KOCHBUCH KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DAS KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN ISST GESUND

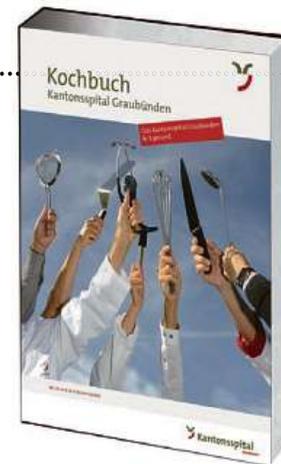


Vorwort von Dr. oec. HSG Arnold Bachmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung Kantonsspital Graubünden

Zentrumsspital und gesund essen, das passt! Einige mögen bei dieser Verbindung an Diäten und «Körnli picken» denken. Unsere Mitarbeitenden beweisen mit ihren Menüvorschlägen auf den nächsten Seiten jedoch, dass gesund essen nicht heissen muss, auf Kalorien oder Eiweiss zu verzichten.

Auch Spitzenköche mit ihrer Nouvelle Cuisine und Molekularküche beweisen, dass gesund vor allem eine Frage der Menge ist. Zudem isst das Auge mit. Genuss und Lust spielen deshalb gerade bei gesundem Essen – in massvoller Menge – eine zentrale Rolle.

Meine Empfehlung zu gesundem Essen lautet deshalb: Lassen Sie das Auge durch die nachfolgenden Rezepte schweifen, probieren Sie aus, was Ihnen schmeckt und worauf Sie Lust haben nachzukochen – aber variieren Sie die Menge Ihrer Gesundheit zu liebe!



**Kochbuch Kantonsspital
Graubünden**

DAS KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN ISST GESUND

ISBN: 978-3-906064-50-5, CHF 20.–
Umfang: 100 Seiten
Einband: Spiralbindung

Erhältlich in der Buchhandlung oder
bei der Samedia Publishing AG
www.samedia-buchverlag.ch
Telefon 055 645 28 63

samedia
BUCHVERLAG